

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 28.

4. April 1860

Kirchliche Anzeigen. Am Charfreitage.

Den 6. April 1860.

St. Nicolai-Pfarr-Kirche.

Vormittag um 9 Uhr: Herr Kaplan Breyer.

Nachmittag um 4 Uhr: Herr Kaplan Pohl.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Kesselmann.

Nachmittag: Herr Superintendent Eggert.

Am Gründonnerstage Communion in der

St. Marien-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Herr Superintendent Eggert.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Krüger.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

Liturgische Andacht.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Liturgische Andacht über d. Leiden

Jesu Christi. Herr Prediger Müller.

Heil. Leichnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Kries.

Nachmittag: Herr Prediger Reide.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmié.

Communion. Vorbereitung am Donnerstag Nachm. 2 Uhr.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Am Gründonnerstage Vor- und Nachmittag Gottesdienst.

Am stillen Freitage Vor- und Nachmittag Gottesdienst.

Marktberichte.

Elbing. Die Witterung war in vergangener Woche noch ziemlich rau; seit Sonntag milder. Die Landwege sind schlecht, die Zufuhren von Getreide unbedeutend. Kaufkraft mäßig, Preise nachgebend. Bezahlt und zu notiren: Weizen, bunter und hochbunter 127- bis 136-pf., 71-84 Sgr., abfallendere Sorten 60 bis 70 Sgr. Roggen, 125-130-pf., 50-53 Sgr. Gerste 40-53 Sgr. Hafer 24-29 Sgr. Erbsen 50-56, graue 56-63 Sgr. — Spiritus bei mittelmäßiger Zufuhr bis 16½ Thlr.

Danzig. Die Anfangs der vorigen Woche noch sehr rege Kaufkraft für Weizen wurde zu Ende derselben matt und Umsätze gering. Bahnpreise: Weizen 60 bis 88, Roggen 51-54, Gerste 35-52, Hafer 25 bis 30, Erbsen 45-60 Sgr. — Spiritus 16½ Thlr.

Königsberg. Die bessere Stimmung für Getreide ließ Ende der Woche ganz nach und Preise gingen zurück. Marktpreise bei geringer Zufuhr: Weizen 70-89, Roggen 50-55, Gerste 40-52, Hafer 25-30, Erbsen 55-60, graue 55-75 Sgr. — Spiritus bei unbedeutendem Umsatz 16½ Thlr.

Aus Oesterreich.

S. Der Antagonismus zwischen Oesterreich und Preußen ist neuerdings wieder zu einer sehr bedenklichen Höhe gestiegen. Die Gründe sind nicht schwer aufzufinden, es sind die zwei Rivalen. Aber es dünkt mir passend und weniger abgedroschen zu sein, die eigentliche Wurzel dieses Antagonismus bloß zu legen.

Friedrich der Große schuf ein Preußen, d. h. einen so mächtigen deutschen Staat, daß von Vasallenschaft und Unterthänigkeit des Kaisers keine Rede mehr war. Er schlug den Kaiser oder vielmehr Maria Theresia und lehrte sie ihren Feind hassen. Joseph II. machte den Haß gegen Preußen erst Mode und national, freilich war ihm darin gegen Oesterreich Friedrich II. zuvorgekommen.

Trotzdem Oesterreich das deutsche Kaiserthum später eingebüßt hat, bewahrte es doch die Tradition davon und hielt sich im Grunde noch immer für das Haupt Deutschlands, für den Herrn der deutschen Reichsfürsten. Recht und Kraft sprachen eigentlich nicht dafür, sondern nur Gewohnheit und der Grundsatz, immer mehr zu wollen, als man besitzt. Das Recht sprach nicht dafür, weil Oesterreich nicht mehr war in Deutschland nach der Bundesakte, als der kleinste deutsche Staat; die Kraft sprach eben so wenig dafür, denn Oesterreich, obgleich einer der größten und bevölkersten Staaten, war doch viel zu schwach, durch seine heterogenen Elemente innerlich zu schwach, durch den Mangel Alles durchdringenden geistigen Lebens zu unfähig, an der Spitze eines aufgeklärten, geistig hochstehenden, aus lauter echtdeutschen Elementen gebildeten Deutschlands zu stehen und es allein oder hauptsächlich zu vertreten. Im Grunde war es als „Kaiserthum Oesterreich“ kein eigentlich deutscher Staat, vielmehr ein slavischer, insofern als es in der Mehrzahl seiner Bewohner aus Völkern dieser Race besteht.

Deutsch war es dem Namen und der Bildung nach, deutsch war der Herrscherstamm, das Culturelement des Staates; aber Alles war doch in eigenthümliche Lage gerathen, in Zwiespalt mit sich selbst, in Streit mit den übrigen nationalen Berechtigungen, mit slavischen und magyarischen Elementen. Daher kam es auch, daß Oesterreich wie ein Bleigewicht an Deutschland hing, daß es Leben von daher einsog und einsaugen mußte, ohne entsprechendes Leben von sich an das übrige Deutschland abzugeben.

Daß es daher an der Spitze Deutschlands stand und steht, dem Namen und dem Range nach, ist weiter nichts als Gewohnheit aus jener Zeit, wo es zugleich die Wiege der meisten deutschen Kaiser war. Aber diese Erinnerung an die Würde des Kaiserthums, welche das Haus Oesterreich an vier Jahrhunderte fast ununterbrochen bekleidete, berechtigt auch nicht dazu, sich heute noch als die eigentliche Spitze Deutschlands zu betrachten. Denn erstens waren die habsburger und lothringische Kaiser, mit Ausnahme von drei oder vier, keine großen Geister, und zweitens war die Kaiserwürde eine aus freier Wahl hervorgegangene, zu der mit gleichem Recht jeder deutsche Reichsfürst erhoben werden konnte, wie es denn bekanntlich 1742 noch einen Kaiser (Carl VII.) aus dem bayerischen Hause gab. Nun gar, wie es geschieht, das mächtig gewordene Preußen, den Rivalen in Deutschland, als Parvenü zu behandeln, dazu fehlt Oesterreich nicht minder jede Berechtigung, insofern als das Haus Habsburg und seine Fortsetzung Lothringen in ähnlicher Weise zur Macht emporkam, wie die Hohenzollern. Der arme Graf von Habsburg bekam die „Dismark“ als Lehen, erwarb sie als Eigenthum und heirathete sich meist die mächtigen Dependenz Böhmen, Ungarn, Mailand u. s. w. Der reiche, dem Kaiser borgende Burggraf von Nürnberg erkaufte sich gewissermaßen die Sandbüchse des deutschen Reiches, erwarb sich durch Heirathen einzelne Gebiete, die meisten durch sein Schwert. Oesterreichs Kriegsgeschichte hat keine großen, glänzenden Epochen, es war stets unglücklich, selten kam's leidlich weg; Preußen ist der Staat, der mit eigener Kraft sich erwarb, was er besitzt, dessen Kriegsgeschichte die seines Daseins ist und an glänzenden Thaten die reichste und größte unter allen jüngeren Staaten Europas.

Preußen ist dabei ein überwiegend deutscher Staat, ein solcher, der Deutschland außerordentliche Dienste geleistet, dessen Leben und Weben aufs innigste mit dem des größten Theils Deutschlands verwachsen ist, was auch die Deutsch-Staaten heute sagen mögen. Man schneide Preußen aus Deutschland und das letztere ist nichts mehr; man trenne Oesterreich von Deutschland und es wird weiter leben, aufblühen und national werden.

Nun will ich freilich damit nicht meinen, daß es in Allem gut wäre, wenn Oesterreich von Deutschland getrennt wäre, — geistig steht es ihm ja seit lange schon ganz fern. Oesterreich ist, weil es Deutschlands zur eigenen Existenz bedarf, ein werthvoller Bundesgenosse, ein treuer, weil es nach Deutschland hin zu präpondeiren sucht, ein mächtiger, weil es die Elemente unverbodener und der Bildung entgegenstrebender Geister den Deutschen liefert. Was ich damit beweisen wollte, war die Grundlosigkeit der österreichischen Präension, in Deutschland mehr zu gelten als Preußen, und daraus entspringt der Antagonismus beider Großmächte. Der Eine denkt sich kaiserlich und also mehr als Andere; der Andere fühlt, daß seine Lebenskraft gehaltreicher ist und seine Macht so viel werth sei, als die des kaiserlich signirten Nachbarn.

Heute ist dieser Antagonismus wieder in hellen Flammen, jetzt, durch die italienische Geschichte und die Abstimmungen des Bundes, so wie die Würzburger Coalition, in einem Stadium, welches der Krisis vorangeht. Man täusche sich gar nicht; in Oesterreich wie in Preußen lebt gegenseitiger „Erbhaß“ und die Reden von Vereinigung beider Staaten als deutsche Brüder sind Phrasen. Oesterreich und der Oesterreicher haßt Preußen; heut' war's ein Jubel hier im Lande, wenn man die nordische Großmacht mit demüthigen und abschlagen könnte; in Preußen ist's eben so, nur daß man dort Oesterreich eigentlich nicht vernichten, wohl aber demüthigen, schwächen und mitlammt dem deutschen Bunde, vornehmlich seiner Schöpfung, aus Deutschland treiben möchte. Es ist dies ungeschminkt ausgesprochen, was in der Mehrzahl der Geister hüben und drüben lebt, und wie schwer es auch das Vaterland heimsuchen mag, der schwere Zusammenstoß dieser beiden Mächte wird über kurz oder lang erfolgen und ihren gegenseitigen Standpunkt erst ordentlich regeln. Denn die Stunden des deutschen Bundes — wer möchte es bezweifeln — sind gezählt; er hat gelebt, ohne zu wirken, und was er gewirkt, das hat keinen Segen gebracht. Preußen sinkt herab zur Ohnmacht, wenn es noch 30 Jahre Mitglied dieses jetzigen deutschen Bundes wäre. Aber gewiß! so lange dauert's nicht mehr mit ihm, dafür

wird Napoleon schon sorgen. Umsonst tödt die öffentliche Stimme und müht sich Preußen und mancher brave deutsche Fürst ab, diesem Bunde ein praktischeres Element einzuslößen: es hat sich jetzt erst wieder gezeigt, daß er ein österreichisches Werk ist und die Augen vor der Gefahr verschließt. Just so war's mit dem Regensburger Reichstag 1802. Damals wie heute ist der Mangel einer starken Centralgewalt die Fackel eines thätigen, ehrgeizigen Nachbarn, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen. Heute sind wir wieder so weit wie 1804, vielleicht wie 1805: die Schweiz wird die Brücke sein, welche Napoleon gebraucht, um nach Deutschland zu kommen. Ob mit Glück oder Unglück in seiner Copie — wer kann es wissen? Ich meinerseits glaube weder daran, daß Deutschland im Angesichte der Gefahr einig sein wird, noch daß Oesterreich sich um Deutschlands oder Preußens willen um einen Soldaten beraubt. Viel näher liegt's, daß es noch gar mithilft, Preußen „abzuwaschen“, um mit Napoleon das „neue Deutschland“ zu konstituiren. Das ist freilich die Sprache einer Cassandra und sie findet gemeinhin nur Zweifel oder gar Spott. Mir war's am Ende auch lieb, wenn sich die Zweifel und der Spott als Sieger erwiesen, lieber, als wenn man hernach und zu spät über das Unglück des Vaterlandes weint.

M. Berlin.

Wenn der Landtag alles das, was demselben schon vorliegt und was täglich noch hinzukommt, durchberathen und beschließen soll: dann würde er wohl das ganze Jahr hindurch zusammenbleiben müssen und am Ende doch damit nicht fertig werden. Neben den erst theilweise diskutirten oder noch zwischen beiden Häusern nicht vereinbarten Vorlagen, zu denen denn doch auch der Staatshaushaltsetat gehört, steht als wichtigste dieser Session, die Militärvorlage, noch im Anfangsstadium der Kommissions-Berathung, indem nach 13 Sitzungen die Kommission erst am letzten Freitag zu der ersten Abstimmung gelangt ist. Sie hat mit 12 gegen 8 Stimmen sich gegen die dreijährige Dienstzeit und für die zweijährige entschieden. Die Berathung des finanziellen Theils dieser Vorlagen wird in der Kommission nun erst nach Ostern, gegen Mitte d. Mts., beginnen, es ist daher vorauszusehen, daß die Berathung der Vorlagen im Hause selbst vor Anfang Mai gewiß nicht beginnen wird, und eine wie lange Zeit wird diese Berathung noch erst in Anspruch nehmen, ehe die Vorlagen dann in's Herrenhaus kommen! Zwischenzeitlich werden nun noch verschiedene andere Angelegenheiten, auch politischer Natur, so der Vinde'sche Antrag wegen der heftigen Frage, längere Debatten hervorrufen. Es ist daher gar nicht abzusehen, daß auch nur die Regierungsvorlagen alle, geschweige denn die aus der Mitte der Abgeordneten hervorgegangenen, selbst nur die wichtigeren (zu welchen jedenfalls der von dem Abg. v. Forkenbeck aus Elbing eingebrachte Gesetzesentwurf, betreffend mehrere wesentliche Abänderungen der Städteordnung — in welchem übrigens Vieles enthalten ist, das die wirklich konservative Partei billigt und erstrebt — gehört) zur Berathung gelangen werden. Daneben kommen, wie gesagt, fast täglich noch neue Anträge u. s. w., wovon zum Glück jedoch Manches schon vor der Geburt und noch innerhalb der Fraktionen — so ein Antrag des Abg. v. Vinde gegen die Rechtsbeständigkeit des Herrenhauses, welcher gestern von seiner Fraktion abgelehnt wurde — in den Papierkorb wandert. — Viele Landtagsmitglieder sind zu den Osterferien bereits in die Heimath gereist. — In diesen Tagen war hier viel von dem Rücktritt des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten die Rede, und ohne Grund ist dieses Gerücht nicht. Man sagt, die in dem englischen Blaubuche veröffentlichten Aeußerungen des Herrn v. Schleinitz, die allerdings mit ihrer nach beiden Seiten geltend gemachten Freundlichkeit seiner Politik überraschen konnten, dann aber auch ein in London gegen seine Aufnahme der Mittheilungen des Lord Bloomfield sich zeigende Mißstimmung, endlich wohl

noch andere in dem wachsenden Ernst der Situation liegende Gründe hätten Herrn v. Schleinitz veranlaßt, seine Entlassung einzureichen, über welche indessen bis jetzt noch nicht entschieden worden. — Der Bürgermeister von Marienburg Herr Horn ist hier eingetroffen, um Namens der Stadt die Genehmigung zur Errichtung eines Gymnasiums zu erwirken.

Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Berlin. (St.-A.) Das Befinden Sr. Majestät des Königs war in mancher Beziehung in der verflossenen Woche befriedigender, als in der vorhergehenden. Die Stimmung war gleichmäßig gut, die Theilnahme größer.

In inspirirten hiesigen Correspondenzen wird das Gerücht von dem Rücktritt des Herrn von Schleinitz für unbegründet erklärt. — Im Abgeordnetenhaus bereitet sich ein Antrag vor, daß das Haus auf das Ausscheiden Preußens aus dem Deutschen Bunde hinwirken möge. Es ist aber noch nicht entschieden, ob derselbe eingebracht werden wird.

Dem Vernehmen nach hat der nunmehr erfolgte Finanz-Abchluß des Staates für das Jahr 1859 ein unerwartet günstiges Ergebnis geliefert. Die Ueberschüsse werden auf mehr als 2½ Millionen angegeben. — Ein eigenes Marine-Ministerium wird nicht errichtet werden, und der jetzige Chef der Marine-Verwaltung, Admiral Schröder, behält seinen Posten. — Die selbst in sogenannten officiösen Correspondenzen mitgetheilte Angabe, daß die preussische Regierung beabsichtige, zwei besetzte Lager zu errichten, ist, wie der „N. Pr. Ztg.“ versichert wird, durchaus grundlos. — Wie den „Hamb. Nachr.“ von hier telegraphirt wird, mißbilligt die am 27. d. abgegangene Antwort Preußens auf die Depesche Thouvenel's die Einverleibung Savoyens; die Schweiz, deren Rechte Sardinien bei der Abtretung vorbehielt, habe die Mächte angerufen; diese Rechte müssen geprüft und gewahrt werden. Preußen wird die schweizerische Frage in einer besonderen Note behandeln.

Das „Preuß. Wochenblatt“ sagt über die französische Einverleibungs-Staatschrift: „Wohl nie hat ein diplomatisches Actenstück die Welt mit solchem Hohne behandelt, wie Thouvenel's Depesche vom 13. März. Noch ist der Wolf vor unseren Augen mit seiner Beute beschäftigt und dennoch verlangt er, daß wir ihm seine Lammes-Natur bescheinigen sollen.“

Nach der „R. Z.“ ist das Einverständnis mit England als sichere Thatsache anzusehen. Die „Br. Z.“ will von militairischen Verfügungen wissen, welche sich auf die Möglichkeit einer bevorstehenden Mobilmachung beziehen. Der „B. u. S.-Ztg.“ zufolge ist beschlossen worden, in dem laufenden Jahre keinerlei Landwehr-Übungen stattfinden zu lassen.

Man schreibt von hier der „Presl. Ztg.“: Auch wir haben unsere „Berliner Schmerzensschreie.“ Man hört sie aus den Werkstätten, Comptoirs, Magazinen und Läden um so mehr, je weniger man darin Leute sieht. Handel und Wandel liegt darnieder in Folge der Voraussicht, daß schwere Gewitter in der Luft schweben.

Die Börse am 2. war gegen die vorhergegangenen Tage in angenehmerer Haltung. — Staatsanleihe 82½; 1859 freiw. Staatsanleihe 102½; Preuß. Rentenbriefe 91.

Deutschland. Frankfurt a. M., 29. März. In der heutigen Sitzung der Bundes-Versammlung notificirte Oesterreich seinen Protest gegen die Annexion der italienischen Herzogthümer. Preußen wiederholte seine in der letzten Sitzung gestellte Verwahrung in der kurfürstlichen Angelegenheit. Die Bundes-Versammlung bezog sich wiederholt auf ihren beschließigen Beschluß.

Am Rhein tauchen französische Sendlinge auf, welche besonders gern bei alten Kriegern aus der Napoleonischen Zeit vorprechen und diese anzureizen suchen, für ihren einstigen Feldherrn und dessen Namen (und Reffen) wieder die Gemüther zu erwärmen.

Oesterreich. Gegen die Annexion der mittel-italienischen Staaten an Sardinien hat Oesterreich und eben so die entthronten Herzöge entschieden Protest erhoben. Oesterreich rüstet energisch.

Frankreich. Der „Moniteur“ vom 30. veröffentlicht den auf die Abtretung Savoyens bezüglichen Vertrag, der für Sardinien sofort nach der legislativen Bestätigung executiv wird. Nach den „Hamb. N.“ beständig es sich, daß Kaiser Napoleon dem Begehren der Schweiz nach Zutritt eines Kongresses sich zustimmig erklärt hat. Die „Patrie“ theilt mit, daß Gascigny und Chablais nicht militairisch besetzt seien. (Noch nicht!) Das Lager von Chalons, gegen Deutschland, besonders gegen die preussische Grenze gerichtet, wird dieses Frühjahr von 100,000 (?) Mann bezogen werden. Mac Mahon (Herzog von Magenta) wird bekanntlich dieselben commandiren.

Der „Moniteur“ vom 1. sagt: Die Regierung glaubt unter den gegenwärtigen Umständen an die Bestimmung des Konkordats mit Rom erinnern zu

müssen, nach welcher keine Bulle, kein Breve, Reskript, Dekret oder Mandat des römischen Hofes ohne Genehmigung der Regierung angenommen, veröffentlicht oder gedruckt werden darf. (Zedenfalls steht diese Erinnerung mit der vom Papst ausgesprochenen Excommunication [S. Italien] im Zusammenhang, welche auch gegen alle Beförderer, Helfer, Rathgeber u. d. d. sardinischen Usurpation ausgesprochen ist.)

Großbritannien. Ueber den Handelsvertrag mit Frankreich sagt jetzt die „Times“, die ihn erst so sehr lobte, es sei ein Tauschhandel zwischen einem Straßenräuber und einem unbewaffneten Reisenden, der für sein Leben Uhr und Börse hergiebt. Im Unterhause tabelte am 30. Peel das Benehmen des Kaisers Napoleon und fragte, ob die Regierung gegen die Haltung Frankreichs in Bezug auf die Schweiz protestire. Kein Minister antwortete. (Ist etwa der Horn Russell's und die Thatsache der Regierung schon in Rauch aufgegangen?)

Schweiz. Die Bundesversammlung hat sich am 29. d. versammelt. Der Bundesrath verlangt Kredit und Vollmacht der, zur Wahrung der Rechte der Schweiz in Bezug auf die neutralisirten Provinzen Savoyens, erforderlichen Maßregeln. — In Bern sind am 2. d. verlässliche Nachrichten eingetroffen, daß sich die Mächte in einer Collectivnote für das gute Recht der Schweiz bei Frankreich verwenden werden. — Am 30. waren 80 Freischärler von Genf aus in Chablais eingefallen, jedoch alsbald verjagt, 30 davon gefangen und ihre Schiffe mit Beschlagnahme belegt worden. Man glaubt, daß eine französische Intrigue dahinter steckt.

Italien. Ein in Paris eingetroffenes Telegramm aus Rom vom 29. meldet, daß daselbst ein päpstliches Breve vom 26. März öffentlich angeschlagen worden ist, in welchem der große Kirchen-Bann und andere Kirchenstrafen über die Theilnehmer, Beförderer, Coadjutoren und Räthe, welche der Rebellion, Usurpation und Invasion in dem Kirchenstaate anhängen, ausgesprochen wird. Speziell benannt ist weder der König Victor Emanuel, noch sonst Jemand. — Die päpstliche Regierung hat einen Protest gegen die Annexion der Legationen mit Piemont dem diplomatischen Corps zugesandt. — Der Einmarsch neapolitanischer Truppen nach dem Kirchenstaate scheint nunmehr außer Zweifel zu sein. Die Neapolitaner werden die Marken, die päpstlichen Truppen Rom besetzen, sobald die Franzosen abrückten.

Turin. Ein königliches Dekret erhöht die direkten Steuern in der Lombardie. (Wird den schon abgethulsten Enthusiasmus noch mehr erkalten.) Der König Victor Emanuel soll nur eine Puppe in den Händen Cavour's und Napoleon's sein; der Chamberger Deputation soll er mit Thränen gesagt haben: Ich bin ganz von Sinnen; aber was wollen Sie, ich kann nichts thun. — Pariser Blätter berichten von dem glänzenden Empfang der Franzosen in Savoyen.

Rußland. Fürst Gortschakoff, der Minister des Auswärtigen, befindet sich in der Genesung und wird bleiben. Die russische Politik hat sich denn auch wieder in noch verstärktem Maße Frankreich zugewendet; von hier aus ist ein Auftreten gegen die französischen Pläne und Intrigen für jetzt nicht zu denken (das hiesige Cabinet begünstigt einen Kongreß); eher, bei der auch zweifelhaften Haltung Oesterreichs, an die Möglichkeit der Vermittlung jener schon lange in der europäischen Politik umgehenden Idee eines Drei-Kaiser-Bündnisses, welche den Frieden und den Fortschritt dieses Erdtheils aufs Entschiedenste bedrohen würde. Möglich auch, daß die nun wohl bald liquid werdende Erbschaft des kranken Mannes in Constantinopel diese Annäherung bewirkt. In der That spricht man in den politischen Kreisen von Paris schon sehr lebhaft von einer französisch-russischen Allianz zur definitiven Regelung der orientalischen Frage, und ein inspirirtes Pariser Blatt bemerkt über die neuliche Sitzung des englischen Parlaments, in welcher Russell seine bekannte Absage-Rede gegen die französische Politik hielt: „Diese Sitzung ist ein großes Ereigniß, dessen ganze Tragweite sich aber erst bei der orientalischen Frage zeigen werde. Alsdann wird England begreifen, welchen Fehler es beging, als es seine Minister und Deputirten eine so ungerechte Sprache gegen Frankreich führen ließ. Nicht Frankreich wird isolirt sein.“ — Man spricht von einer Verschwörung im Südosten des Reiches. Thatsache ist, daß in Kiew, Charkow, Kasan u. d. d. s. d. Verhaftungen stattgefunden haben.

Nachrichten von den Strömen.

Dirschau. Der diesjährige Eisgang in der Weichsel ist glücklich beendet. Bei Dirschau setzte sich bereits am Sonnabend, den 31. März, die ganze Eisdecke der Weichsel bei einem Wasserstande von 20 F. 6 Z. in Bewegung und ging ohne Unterbrechung ab. Schon am 1. April Nachmittags war der Strom bei einem Wasserstande von 16 F. 9 Z. eisfrei, folglich jede Gefahr vorüber. An denselben Tage passirte bereits der erste Ockerhahn von Schwes kommend die Weichsel. Die Eisprengungen sind von großem Erfolge gekrönt gewesen, denn selten war der Eisgang gefährlicher und ist dennoch nun so regelmäßig verlaufen. In den Weichsel-Niederungen herrscht große Befriedigung und Freude.

Clementfahre. 3. April, Morgens. Am 1. April Abends 7 Uhr setzte sich hier die Eisdecke derogat in Bewegung, stoppte jedoch gegen Güterwal 1. Trift und kam nach einigen Stunden zum Stehen, in Folge dessen der offene Neuerreißliche Ueberfall viel Wasser zog; indem sich ein hoher Wasserstand von 19' 9" am Wolfesdorfer Pegel bildete, und eine Deich-Strecke von einigen hundert Ruthen nur noch 2 — 3 Fuß Bord hatte, so wurden zur Vorsicht auf selbiger die Geräthschaften zum Schlagen von Rasten angerückt. Nachdem die Stopfung sich bis gegen Sommerort geräumt hatte, trat um 3 Uhr heute Nacht wiederum eine Eisbewegung ein, die jedoch auch nicht so viel Kraft hatte, die ganze Eisdecke zu brechen, sondern es trieb das Eis durch die Ueberfälle in die Einlage, wodurch dieselbe große Noth erleidet. Vom Neuerreißlichen Ueberfall ab ist die rogat gegenwärtig noch mit Eis bedeckt, dürfte sich jedoch bei

dieser günstigen Witterung, zumal unterhalb auch Eisbewegungen stattgefunden und offene Stellen sich gebildet haben und die Ausflüsse und das Haß eisfrei sind, binnen kurzer Zeit räumen. — Die Weichsel ist vom Ursprung bis zur Mündung vom Eise befreit, und nach Nachrichten von Krakau, Warschau und Thorn fällt das Wasser überall.

Krafschischleuse. 3. April. Der Wasserstand der rogat hat in den letzten Tagen hier nur wenig geschwankt und hielt sich auf 10 F. 6 — 9 Z. — Ca. 6½ F. unter der Deichkrone. Die Bewegungen in der Eisdecke begannen am 31. v. M. und setzten sich an den folgenden Tagen mehr oder weniger besonders am 2. d. fort. Mittags 1 Uhr bildete sich dadurch zwischen Einlager Gähre und Fischerstampe eine eisfreie Strecke. Oberhalb derselben war eine Stopfung bis Jonasdor vorhanden; etwa 190 Ruthen unterhalb der kleinen Schleuse hat sich das Eis in der Breitsfahrt verfestet, während die Stubasche Fahrt eisfrei ist.

Elbing den 3. April, 6 Uhr Abends. Der Eisgang in Weichsel und rogat ist heute glücklich beendet.

Elbing. Am Sonntag den 1. d. M. Vormittags ist der Stab und die 1ste Eskadron des Königl. Stepan Ulanen-Regiments hier in Garnison eingerückt.

Elbing. Bereits am letzten Sonnabend tauchten hier seltsame Gerüchte auf über das plötzliche Verschwinden eines jungen Kaufmanns Namens Schrockh, welcher vor einigen Jahren hier am inneren St. Georgedamm ein ziemlich umfangreiches Etablissement, genannt „Zum Dampfswagen“, großentheils neu erbaut und darin ein ausgedehntes Geschäft, bestehend aus Materialwaarenhandel, Gastwirtschaft, Bier- und Weinlokal u. d. d. errichtet hatte, von dem man, da es recht stark frequentirt wurde und der Inhaber in jüngster Zeit sich auch noch mit Getreide-Geschäften befaßt hatte, allgemein glaubte, daß es sich in einem sehr günstigen blühenden Zustande befinde. Am Donnerstag den 29. März früh war Schrockh in einer Droschke ganz unbefangen mit Reise-Geffekten von Hause gefahren, um wie er angab eine kleine Geschäftsreise nach der Umgegend zu machen, und — war nicht zurückgekehrt. Anfangs erregte dies kein besonderes Bestreben; er konnte ja bei seiner Geschäftsreise aufgehalten worden sein. Als aber am Sonnabend Wechsel über Wechsel von ihm zum Vorschein kamen, die an diesem und dem folgenden Tage fällig waren: da begann man den Zusammenhang zu ahnen. — Schrockh war, wie man es nennt, durchgebrannt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich dieses Gerücht in der Stadt und Umgegend, und erregte je länger je mehr eine ungeheure Aufregung, denn die Zahl der theilhaftigen Gläubiger stellte sich fast von Stunde zu Stunde immer größer heraus. In der Stadt selbst ist dieselbe ziemlich bedeutend, kommt aber doch gegen die Menge der bei diesem Bankerott interessirten Landbewohner kaum in Betracht. In mehreren großen Dörfern der Gegend, auch in einigen der Niederung, soll der größte Theil der Hofbesitzer mit mehr oder weniger großen Summen theilhaftig sein, und zwar meist durch Wechselunterschriften, so daß, wie man sagt, wenn die Masse, was zu befürchten, sich schlecht stellt, sehr viele dieser kleinen Besitzer zu Grunde gerichtet sind. — Schrockh hatte die Sache schlaue angefaßt. Er hatte durch zuvorkommendes Benehmen sein Gasthaus bei den zur Stadt kommenden Landleuten beliebt zu machen gewußt; er unterzog sich manchen Beforgungen, versäumte nie bei Einkäufen ein Geschenk an Kaffee, Zucker oder dergl. für „Herzmutter“ den harmlosen Landleuten mitzugeben, kaufte ihnen auch bereitwillig ihr Getreide ab, und hatte durch alles das sich in ein so großes Vertrauen bei diesen Leuten eingeschmeichelt, daß dieselben bereitwillig, auch wohl mit der Bedeutung der Sache unbekannt, dem gefälligen Kaufmann auch ihrerseits den Gefallen thaten, ihre Namen auf kleine Papiere, die man im geschäftlichen Verkehr Wechsel nennt, zu setzen, zumal ihnen dies als ganz ungefährlich und harmlos dargestellt wurde und ihnen nichts kostete. Eine Unzahl solcher Wechsel, von Landleuten unterschrieben, soll kursiren und der Gesamtbetrag die Summe von 40,000 Thlrn. übersteigen. — Nachdem nun das Verschwinden des Schrockh ruchbar geworden, ermittelte sich allmählig die große Masse der Wechselgläubigen und wie pflüßig derselbe seinen Streich eingefädelt hatte. Seit Mittwoch war er fort, hatte drei Tage Vorsprung, man erinnerte sich, daß den 1. und 15. jeden Monats Schiffe von Bremen, Hamburg u. d. d. Amerika abgehen: was war natürlicher, als daß man glaubte, der pflüßige Schrockh habe an demselben 1. April, an welchem sein Verschwinden hier erst recht bekannt wurde, von dort aus auf einem nach Amerika abgegangenen Schiffe bereits der alten Welt für immer den Rücken zugewandt. Zudem war ein in Hr. Stargardt zur Post gegebener Brief an seine Frau hier angekommen, welcher darauf hindeutete, daß er diese Tour eingeschlagen. Telegraphische Depeschen wurden nach allen Richtungen abgesendet, um wo möglich den Flüchtling einzuholen, hatten jedoch keinen Erfolg. — Inzwischen setzte die hiesige Polizeibehörde im Stillen ihre Nachforschungen fort und traf mit Umsicht und Energie ihre Maßregeln. Der Polizei-Assistent Herr Arnold erhielt in Folge von Ermittlungen, welche auf die Vermuthung führten, daß Schrockh sich wahrscheinlich noch in der Nähe befinde, den Auftrag zu seiner Verfolgung, und gelang es ihm in Dirschau bereits, Jenem auf die Spur zu kommen. Schrockh hatte keineswegs die große Eisenbahnstraße verfolgt, sondern sich rechts ab in das Werder begeben. Arnold schlug diese Spur und danach seinen Weg ein, und — in Tannsee, einem Dorfe bei Neuteich, gelang es ihm vorzestern richtig, den Flüchtigen zu entdecken und dingfest zu machen. Schrockh ist gestern hier wieder eingebracht und — zumal auch der bringende Verdacht der Weichselfälschung gegen ihn vorliegen soll — dem Kriminal-Gefängniß überantwortet worden. Ob das Gerücht, wonach er 15,000 Thlr. Geld mitgenommen haben soll, und andere, an denen es natürlich

bei dem Interesse, welches dieser Fall erregt, nicht fehlt, gegründet sind, kann erst die sofort eingeleitete Untersuchung herausstellen. In der Stadt und Umgegend hat die Einbringung des Schrock'sche Besiedelung erregt.

Elbing. In einem Hause am inneren Georgedamm ist am Sonntag ein Kind in einer Wassertonne ertrunken. — In den letzten Tagen war der sog. alte oder wilde Gommelfuß sehr stark angeschwollen und hat an den anliegenden Ländereien auch einigen Schaden verursacht. — Am Mittwoch nach Pfingsten (30. Mai) wird hier die Provinzialversammlung der freireligiösen Gemeinden stattfinden.

Elbing. (Musikalisches.) Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir auch an dieser Stelle auf die am Charfreitag bevorstehende Aufführung des Oratoriums „Die letzten Dinge“ von Spohr aufmerksam machen. Die Kirchen-Konzerte des Herrn Musik-Direktor Döring stehen bei unserem Publikum in zu gutem Andenken, als daß es nöthig wäre, auf die Sorgfalt und den Fleiß hinzuweisen, mit welchen der Dirigent seine Konzerte einübt, um sie uns in musterhafter und vollendeter Ausführung vorzuführen. Mit dem diesmaligen Unternehmen verbindet sich zugleich noch der edle Zweck, einem alten vom Schicksal schwer geprüften Veteranen der Musik durch die erzielte Einnahme eine Unterstützung zu bieten, — gewiß Gründe, die ganze Theilnahme des Publikums zu erregen.

Briefkasten. 1) Die vielfach wieder eingehenden Gesuche auswärtiger Blätter, ihre Abonnements-Einladungen als Gänge-Interate aufzunehmen, können nicht berücksichtigt werden. Die „Elbinger Anzeigen“ bedürfen zur Veröffentlichung ihrer Abonnements-Ankündigung keiner anderen Blätter. 2) „Alte und schwache Leute bitten, den Kinnstein am inneren Mühlenbamm nach der Sturmstraße zu mit einer hölzernen Bedeckung in der Breite des Trottoirs versehen zu lassen. 3) Es schlägt vor, zum Besten der Nothleidenden im Schlochau Kreise auch hier, wie in anderen Städten, Konzerte und theatrales Aufführungen von Dilettanten zu veranstalten.

Elbing. Die Direktorin Auguste Hirschberg geb. Hellmann feiert jetzt bei den Puzdamen der Welt Triumphe, indem ein solches Talent in Hinsicht ihrer Arbeit so wie vorzüglichen Methode beim Unterrichten sich noch niemals gezeigt haben dürfte. Der Andrang zum Unterricht war in den Städten Königsberg, Tilsit, Libau, Gumbinnen und Insterburg, wo die Lehrerin in dieser Winter-Saison unterrichtete, ein so bedeutender, daß die talentvolle Frau nicht im Stande war, alle Schülerinnen, die sich zu den Stunden meldeten, anzunehmen resp. zu unterrichten. Es wurden der Meisterin in diesen genannten und in noch vielen anderen Städten die ehrenvollen Anerkennungen von den Schülerinnen zu Theil; unter Anderem wurde in Tilsit bei Beendigung des Unterrichts von den Eltern der vielen Schülerinnen zu Ehren der Lehrerin ein großes Diner, woran ca. 80 Personen Theil nahmen, arrangirt. In Insterburg, von wo die geschickte Meisterin jetzt kommt, wurde derselben bei Beendigung des Unterrichts von ihren gebannten vielen Schülerinnen ein kostbarer Ring mit der Inschrift „Aus Dankbarkeit“ von den Insterburger Schülerinnen gemeinschaftlich zum Andenken überreicht. Es dürften diese Auszeichnungen, die der talentvollen Lehrerin zu Theil wurden, ein guter Beweis sein, daß Frau Hirschberg eine vollendete Modistin ist, und daß dieselbe es versteht, sich während ihres kurzen Unterrichts die Liebe ihrer Schülerinnen zu erwerben. Der Erfolg wird gewiß auch in unserer Stadt nicht unbedeutend sein, und können wir nur bedauern, daß die Direktorin hier nur einen Kursus wegen ihrer weiteren Kunstreise nach Paris geben kann.

Für die Nothleidenden im Schlochau Kreise sind bei der Redaktion d. Bl. ferner eingegangen: 14) Von S. M. 2 Thlr.; 15) Von A. 10 Sgr. Zusammen bis heute 29 Thlr. 5 Sgr.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abends 8 Uhr wurde meine liebe Frau Sigismund Auguste geb. Gerichte von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden. Klein.

Lissaken, den 31. März 1860.

Dankagung

den geehrten Herren, welche am vergangenen Sonntag den 1. April Nachmittags, am Grabe meines geliebten Gatten und unseres theuren Kollegen J. Unger, durch feierliche Grabgesänge demselben so große Ehre bezeugten.

Wittve Unger
und die Maschinenbauer
aus der Fabrik von
G. Sambruch, Vollbaum & Co.

Die in der vorigen Nummer d. Bl. zum bevorstehenden Charfreitage angekündigte Aufführung des Spohr'schen Oratoriums „Die letzten Dinge“ wird präcise 7 Uhr Abends beginnen, und werden Eintrittskarten zu derselben à 10 Sgr. bei den Herren Maurizio und Versuch, wie auch bei Herrn Oberländer Küster zu entnehmen sein.

Doering.

Die Haupt-Probe des Oratoriums findet Donnerstag um 7 Uhr Abends statt. Um rechtzeitigen Besuch derselben Seitens aller Mitwirkenden wird gebeten.

Liedertafel.

Mittwoch, den 4. huj., Abends 8 Uhr.

Heute Mittwoch, den 4. April c.

CONCERT

im Saale der Ressource Humanitas.

Programm:

- 1) Trio von Haydn (No. 1.) für Klavier, Violine und Violoncell.
 - 2) Gesang.
 - 3) Tarantelle für die Violine von F. Schubert.
 - 4) Grand Duo concertant für Klavier und Clarinette von Carl Maria von Weber.
 - 5) Trio von L. van Beethoven (op. 11.) Erster Satz.
 - 6) Souvenir de Spa, Fantasie für das Violoncelle von F. Servais.
 - 7) Gesang.
 - 8) Trio von L. van Beethoven, zweiter und dritter Satz.
- Billette à 12½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, L. Levin, Neumann-Hartmann und Versuch zu haben.

Kassenpreis 15 Sgr.
A. Schulz, T. Senteck, E. v. Weber.

Sonntag, den 8. April 1860

Abends 7 Uhr:

Grosses

Instrumental-Concert

mit verstärktem Orchester

im

Saale der Bürger-Ressource

unter Leitung des Herrn Damroth.

Familienbillets das ¼ Dutzend 10 Sgr. sind bei dem Oeconomen Herrn Hevler, (Bürger-Ressource) und Herrn Versuch zu haben.

Kassenpreis à Person 5 Sgr.

Kunst-Verein.

Im Laufe des Monat April d. J. werden im Saale der Bürger-Ressource unter die Mitglieder des Kunstvereins zwei Delgemälde:

Des Matrosen Heimkehr von Striowski, Kaufpreis 170 Thlr.,

eine Morgenlandschaft aus Ober-Oestreich von Behrendsen, Kaufpreis 130 Thlr.,

sowie circa

20 werthvolle Kupferstiche und

andere Kunstgegenstände

verloost werden. Die Nummer der Mitglieds-karte ist zugleich Nummer des Looses.

Wir fordern diejenigen unserer Mitbürger, welche an dieser Verloosung Theil zu nehmen wünschen, auf, sich unserem Vereine anzuschließen und bemerken zugleich, daß wir vielleicht noch im Herbst dieses Jahres eine größere Ausstellung zu eröffnen im Stande sein werden, da wir Hoffnung haben, den Anschluß an die vier großen Vereine dieses der Elbe zu realisiren.

Meldungen neuer Mitglieder nimmt der Kassirer des Vereins Herr Schemionel entgegen. Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Das Bureau der unterzeichneten Verwaltung ist vom 5. d. Mts. ab nach der Spieringsstraße No. 25., 1 Treppe hoch, verlegt.

Königl. Depot-Magazin-Verwaltung.

Mit April beginnt das zweite Quartal der

Garten-Zeitung

für die Provinz Preußen, und machen wir bei dem Beginne des Frühjahrs die Herrn Gartenfreunde und Gärtner mit dem Bemerkten auf diese für sie so nützliche Zeitschrift aufmerksam, daß alle Post-Anstalten dieselbe für 10 Sgr. vierteljährlich liefern. Auch sind noch einige Exemplare vom ersten Quartal zu haben.

C. L. Rautenberg & Sohn.

Ein Mahagoni-Flügel von gutem Ton und schönem Außern steht für den billigen Preis von Thlr. 150. zum Verkauf.

Weber, Instrumentenbauer.

So eben traf wieder bei uns ein:

Gute Nacht! Galopp. 10 Sgr.,

Wo bleib' ich? Polka-Mazourka,

7½ Sgr.

(Tänze a. d. Post: „Euer von unsere Leute.“

Neumann-Hartmann.

Buch- und Musikalien-Handlung.

Neueste Schnellräucherungs-Methode

oder

in einmal 24 Stunden alle Wurst- und Fleisch-Waaren zu räuchern, welche die auf gewöhnlichem Wege oder mittelst Holzessig geräucherten Fleischwaaren an einem saftigen und herzhafte Geschmack weit übertreffen.

Jeder kann sich mit Vertrauen dieses sehr einfachen Mittels, welches für 2 — 3 Sgr. herzustellen ist, selbst bedienen.

Preis 15 Sgr.

Vorräthig bei

Neumann-Hartmann.

400 Drillich-Säcke

sind zu herabgesetzten Preisen zu haben bei

Adolph Lebeus,

Wasserstraße No. 51.

Die Pug- und Mode-Waaren-

Handlung von

Geschw. Penner

empfehlen die neuesten Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Morgenhauben, gestickte Hemmel und Kragen zu den billigsten Preisen.

Feld-, Gemüse- und Blumen-Sämereien, sowie diverse Biersträucher, Rosensträucher etc. verkauft billig

C. Grack, Bahnhofstraße No. 1.

Herrenstraße No. 19. stehen ein- und

zweithürige Spinde billig zum Verkauf.

Schöner dünnspitziger Buchsbaum, die

Elle à 3 Sgr., ist zu verkaufen

Herrenstraße No. 40.

Circa 30 Etr. Pferde- und Kuhheu

bester Qualität; Kartoffelacker ebenfalls

Grubenhagenstraße 22. Ar. Dyck.

Ein Mühlengrundstück in einer belebten Kreisstadt belegen, bestehend aus einer

Wassermühle mit 3 Mahlgängen und 1

Graupengang, einer Windmühle mit einem

Mahl- und einem Graupengang mit fast

neuen Werken, ferner 115 Morgen preuß.

Land incl. 30 Morgen Wiesen, außerdem

20 Morgen Wald so wie guten und geräu-

migen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden soll

unter vortheilhaften Bedingungen verkauft

werden. Auskunft hierüber ertheilt

C. E. Heidemann.

Vorbergstraße No. 6.

Im Hause Fleischerstraße No. 9. ist eine

herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern nebst

Zubehör 2 Treppen hoch zu vermieten.

R. Lewin.

Eine möbelte Stube ist zu vermieten

Hospitalstraße No. 4.

Kartoffelacker ist zu vermieten bei

Dechmann, in Ellerwald 3. Trift,

an der Dampfmahle.

Ich wohne jetzt kurze heilige

Geiststraße No. 29., eine Treppe hoch,

bei Sattlermeister Herrn Senger.

J. F. Gruhn.

Ich wohne jetzt kurze Hinterstraße No. 5.

Freideck, Gesindevermieterin.

Es werden in einer benach-

barten Stadt 2 Commis für ein

Manufaktur-Waaren-Geschäft

sogleich gewünscht.

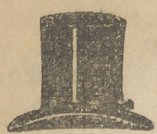
Nähere Auskunft werde ich

auf portofreie Anfragen ertheilen.

M. Wohl.

Einen Burschen nimmt in die Lehre

Battke, Schmiedemstr., Königsbergerstr. 3.



Mein Lager moderner Güte, elegant, leicht und dauerhaft, empfehle billigt **C. A. Rautenberg,** Wasserstraße No. 22.

Berliner Zeug-Gamaschen,
ohne Absätze à Paar 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., mit Absätzen 1 Thlr.
17 $\frac{1}{2}$ Sgr. empfehlen
Rahn & Rolling.

Englisch - Leder
für Maurer und Zimmerleute zu Bein-
kleider habe ich in schöner Waare erhalten
A. Penner, Wasserstraße.

Rothen, weißen, grünen
und **gelben Klee, Thimothe,**
verschiedene Sorten **Kunkel-Rüben**
Grassämereien empfiehlt in feim-
fähriger Waare billigt

H. Harms,
im Dampfschiff.

Kleesaamen,
Luzerne, Thymothe, Raygras und andere
Wiesengräser empfiehlt

Aug. Schemionek,
Königsberger Thor 2.

Eine neue Zufendung frischer
Messina Apfelsinen
und **Citronen**

in ausgezeichnet schöner Frucht erhielt und
empfiehlt zu recht billigen Preisen.

A. Tochtermann.

Geschältes und ungeschältes **Baclobst,**
türkische, böhmische und Mon-
tauer Pflaumen billigt und trockene
Blaubeeren 3 Sgr. pro Pfd. empfiehlt
A. Tochtermann.

Mein reichhaltiges Lager von
Cigarren, Rauch-
u. Schnupftaback
empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Bestes Futtermehl
billigt im goldenen Ring,
Alter Markt No. 48.

Sirap à 1 und 2 Sgr. pro Pfd. als
sehr preiswerth empfiehlt **J. Hube.**

Messina Apfelsinen und Citronen
erhielt und empfiehlt **J. Hube.**

Atte st.

Seit länger als Jahresfrist bediene ich
mich zum Schreiben der Zink-Composition-
Schreibfeder aus der Fabrik des Herrn S.
Röder aus Berlin und bezeuge sehr gern,
daß ich noch nie eine Stahlfeder gefunden
habe, die mir so wie diese zugesagt hätte.
Ihre Schreibart ist so angenehm und leicht,
daß ihr Gebrauch selbst einen vortheilhaften
Eindruck auf meine Handschrift gehabt hat
Ich kann daher diese Feder der allgemeinen
Beachtung mit gutem Gewissen empfehlen.

C. Krause, Doktor der Theologie,
Hauptpastor zu St. Nicolai und Scholar
zu Hamburg.

Zur Bequemlichkeit des Publikums habe
ich ein kleines Sortiment meiner mit meinem
Namen versehenen Federn Hrn. A. Teuchert
für Elbing und umliegende Orte zum Ver-
kauf übergeben.

S. Röder, Hoflieferant Sr. Majestät
des Königs und einzig und alleiniger
Fabrikant der **Zink-Composition-**
Schreibfeder.

Mein reichhaltig assortirtes Lager in
echt importirten **Havanna-, Bremer**
und **Hamburger Cigarren,** allen Sorten **Rauch-**
und **Schnupftabaken,** **Hamburger Spazier-**
stöcke, echt **Amerikanischer Gummischuhe,** f. **Leder-**
waaren, Alabaster- u. Imitationsgegenstände,
Solinger Taschenmesser, Schnupftabakdosen,
Taschenfeuerzeuge, Hemden- und Chemiset-
ten-Knöpfe, Cigarrenspitzen, Parfümerien
von **Tren & Nüglisch, Chokoladen** und **Bon-**
bon empfehle ich bestens.

Außerdem führe ich ein Commissions-Lager von
Dr. Riemann's Rettigsaft gegen Husten, Heiser-
keit, Lungencatarrh, Brustschmerzen und Grippe.

Nuthenium zur Vertilgung der Hühneraugen
und Warzen.

Idiaton gegen rheumatischen und chronischen
Zahn- und Gesichtsschmerz.

Billonese gegen Sommerprossen, Leberflecke,
Finnen, Miteffer und Flechten.

Chinesisches Haarfärbemittel, um Kopf-
Augenbraunen- und Barthaare schwarz zu färben.

Orientalischer Enthaarungs-Extract,
ein Mittel zur Entfernung überflüssiger Haare.

Moras Haarstärkendes Mittel, verhindert
das Ausfallen der Haare. Deren Wachsthum in nie
geahnter Weise befördernd, macht es die Haare glänzend
und weich.

Pomade Nutritive, ein Mittel, das Wachs-
thum der Haare zu befördern und das Ausfallen und
Ergrauen derselben zu verhindern.

Hühneraugen-Pflasterchen, um das Hüh-
nerauge in kurzer Zeit zu entfernen.

Dentifrice Universel, den heftigsten
Zahnschmerz augenblicklich zu vertreiben.

Schmerzliche Gesundheits- und Uni-
versal-Seife, gegen Brandschaden, Geschwülste,
Skropheln, Flechten, Kopfschmerz und Gicht.

Dr. Creutzwieser'sche Brust-Caramellen,
für Brust und Lunge wohlthuend.

Brönners Fleckenwasser.
Elbing.

Adolph Kuss.

Vorzüglich schöne **Raffinade** hat auf
Lager und verkauft zu sehr billigen Preisen.
J. Isaac Wwe., Brückstraße No. 32.

Die Handschuh-Fabrik
von
Otto Kaufmann,
No. 26. Alter Markt No. 26.

empfehle ich ihr auf's beste sortirtes
Frühjahrs- und Sommer-
Handschuhlager in Glacé,
Wildleder, Seide, Zwirn,
Filet- und Baumwoll-Hand-
schuhen zu den billigsten Preisen.

Ein noch fast neues Schreibexult ist zu
verkaufen lange heil. Geiststraße No. 12

Eine gute **Violine** nebst Bogen
und Kasten ist zu verkaufen Herrenstraße 9.

Verebelte Obst-Stämme, als: Apfel,
Birnen und spanische Kirchen in verschiede-
nen Sorten, um damit zu räumen, sind zu
haben bei **Wiebe, in Rogathau.**

Gute verebelte **Apfel- und Birnenstämme**
sind zu haben bei **Wwe. Wiehler,**
in **Dr. Rosengart.**

50 Ahtel Tannen Klobenholz stehen
Bahnhof **Mühlhausen** zum Verkauf pro
Ahtel 6 Thlr. 20 Sgr.

C. Simon.

Außern **Georgendamm No. 15.** sind vier
echte **Cochinchina-Hähne** verkäuflich.

Mein am Markte zu **Bischofswerder**
belegenes Gasthaus, in welchem seit einer
Reihe von Jahren die Gastwirthschaft, sowie
Wein- und Materialien-Geschäft mit gutem
Erfolge betrieben worden ist, beabsichtige ich
aus freier Hand zu verkaufen und ertheile
gerne auf portofreie Anfragen die näheren
Bedingungen.

G. Stuermer in **Osterode i. Pr.**

Beim Quartalwechsel erlauben wir uns
auf unser neu eingerichtetes und jetzt voll-
ständig assortirtes

Musikalien - Leih - Institut
ergebenst aufmerksam zu machen. — Das
Institut bietet den Theilnehmern folgende
aussergewöhnliche Vortheile vor
andern derartigen Anstalten:

- 1) ist der Abonnementspreis **billiger,**
- 2) wird eine **grössere** Anzahl Hefte
ausgegeben,
- 3) können als **Prämie** auch die **bil-**
ligen Stereotyp-Ausgaben
der Classiker behalten werden,
- 4) wird jeder Wunsch der Abonnenten be-
rücksichtigt und etwaige nicht vorrä-
thige Piecen in **kürzester Frist**
beschafft.

Allmonatlich wird ein Verzeichniß über
die neu in's Institut aufgenommenen Werke
den Abonnenten **gratis** geliefert.

Neumann-Hartmann,
Buch- und Musikalien-Handlung.

Die Wasserheilanstalt
zu **Reimannsfelde** bei **Elbing**
habe ich bereits 19 Jahre als Arzt geleitet, und
glaube ich mich deshalb bei'm Beginne dieser
neuen Saison jeder weiteren Anpreisung ent-
halten zu dürfen. Nichtwasserpacienten können
auf besonderen Wunsch der Herren Aerzte
andere Bäder so wie täglich frisch bereitete
Molken erhalten.
Dr. Cohn,
Königl. Sanitäts-Rath.

Königsbrunn.
Dr. Putzar's Wasserheil-
anstalt und gymnast. Anstalt,
in der sächs. Schweiz, nächst der
Station **Königstein.**

Wohnungs-Veränderung.
Meinen geehrten Kunden die ergebene
Anzeige, daß ich meine Wohnung nach dem
inneren Mühlendamm No. 22. verlegt habe,
und bitte auch hier mich mit ihren geneigten
Aufträgen beehren zu wollen.

Blanck, Friseur.

Agenten- und Commis-Gesuch.
Siege & Co. in London W. C.
wünschen für Deutschland Agenten und Rei-
sende und nach England drei deutsche Commis
zu engagiren. Briefe erb. franco.

Ein bewährter **Hauslehrer,**
Illiterat, wünscht unter bescheidenen An-
sprüchen von gleich ein Engagement. Ge-
fällige Offerten unter A. B. 6. nimmt die
Redaktion dieses Blattes entgegen.

Ich bin gesonnen für junge Leute einen
Cursus im Schreiben, Rechnen und Briefstyl
zu eröffnen und mache hierauf namentlich
Handlungsleuten aufmerksam. Ebenso wünsche
ich Kindern, die höhere Schulen besuchen,
Nachhilfe in allen Elementarwissenschaften, wie
auch in der lateinischen und französischen
Sprache zu ertheilen. Gefällige Anmeldungen
werden den 5., 6. und 7. April c. lange
Hinterstraße No. 5., 1 Treppe hoch, entgegen-
genommen. Auch werden daselbst alle Arten
Copialien sauber, billig und prompt ausgeführt.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme
bei **Abt. v. Riesen, Wasserstraße.**

Eine gute Pension und Nachhilfe in
Schularbeiten wird nachgewiesen
Fleischerstraße No. 7., 2 Treppen.

Ein Lehrling, der Sattler lernen will,
findet sofort eine Stelle bei
J. P. Reiß, Sattlermeister.

In **Stagnitten** werden gegen die
Stubben Stücke zu roden ausgegeben.
Personen, die darauf eingehen wollen, mö-
gen sich baldigst melden.

400 Thlr. sind gegen pupillarishe Sicher-
heit zu begeben. Auch wünscht ein junger
Mensch die Handlung zu erlernen
kurze heilige Geiststraße No. 25.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in **Elbing.**
Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in **Elbing.**

Beil

Beilage zu No. 28. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 4. April 1860.

G. Berlin.

Hagel und Sonnenschein, lauer Regen und blauer Himmel, Alles an einem Tage. Wir leben in jener Jahreszeit, die man entre chien et loup des Wetters nennen möchte, halb Winter, halb Frühling. Heute, Sonntag, lächelte am Morgen die Sonne so verlockend auf die Straßen, daß bald unter den Linden ein Drängen und Wimmeln war, und geschmückt mit Frühjahrs-Mänteln und neuen Hüten suchte man die Sonnenstrahlen auf und führte die neuen Kleider spazieren. Da sah man wieder den alten Mous mit dem ewigen Weichen-Bouquet im Knopfloch, der kein Mädchen passiren läßt, dem er nicht unter den Hut gesehen, — da sah man die beiden alten Edelstrolche mit den hundertjährigen Sammet-Mänteln und den ewig grünen Schleiern, deren Erhaltung der Farbe und des Stoffes für die bessere Arbeit des vorigen Jahrhunderts einen Beweis liefern, — da sah man wieder die bekannten Meutenanten a. D. mit den eminentesten Schnurrbärten; sie sprachen natürlich von Mademoiselle Monet, der zierlichen Reiterin bei Metz, und von Leonard, dem staunenswerthen Springer aus Paris, der durch Muskelkraft und durch Schwimmgang von dem einen Ende des Circus zum anderen fliegt, und wetteiten, ob eines ihrer Pferde besser springen könne, — da sah man wieder den jugendlichen Stutzer mit den gespreizten weißen Glacé-fingern und dem ungeheuren Vornon, — kurz alle jene Figuren, die sich jeden Frühling erneuen und doch immer die alten bleiben. Plötzlich aber kam ein Hagelschauer, heftig und kalt, und hüch! waren die Linden so rein gefegt, als hätte ein Zauberwort die Menge in die Erde sinken gemacht. Als bald darauf die Sonne sich wieder hervorstaht, sah ein Kopf nach dem anderen aus den Thürnen der Häuser heraus, die sich alsbald vielleicht zu entpuppen begannen. Da eilte man nach Villetten zum Friedrich-Wilhelmsstädtischen Theater, wo man in der vorigen Woche „Die Kartenlegerin“ (als deren Verfasser man den Geheimsecretair Napoleon's nennt), ein elendes Gekitsch ohne Sinn und Bestand, und jetzt ein Lustspiel, das wenigstens den Vorzug hat, Original zu sein, „Die neue Welt“, giebt. Andere versuchten ihren Abend im Victoria-Theater anzubringen, wo Max King's „Stein und Blücher“ gespielt wird, ein Spektakelstück mit Heeresmassen und reitenden Generälen, das erst unter dem Titel „Von Jena nach Waterloo“ verboten, nun aber mit einigen Veränderungen freigegeben ist. Die Vorlesungen und Matinsés aber nehmen vor ihrem jähen Sturze durch den Frühling noch einen letzten verzweifellen Anlauf. Glise Schmidt, Schramm und Bauer überbieten sich in Anpreisungen ihrer Rhetorik, und die Musiker mühen sich, ihnen das Publikum abspänstig zu machen. Auch Herr Direktor Krügn, der es versucht, sich von Neuem hier einzubürgern, beabsichtigt noch rasch zum Besten der Schlochau ein Concert zu geben. Wir haben aber mächtig viele Vorführungen so viele und so manche übersehen müssen, daß wir uns freuen, wenn ein Tag wie der heutige ihnen gefährlich zu werden beginnt. Es ist fast Abend und noch schwirrt es auf den Straßen, aber eine Wolke droht schon — ja, ja, entre chien et loup des Tages, der Jahreszeit und — der Politik!

Aus der Provinz.

Marien burg. (R. S. J.) Vor einiger Zeit beabsichtigten drei auf Schlittschuhen herangelkommene Männer bei einem Festen in Liegenhagen einen nächtlichen Einbruch. Der Festen wehrte sich aber heftig mit einem Säbel und hieb bei dieser Gelegenheit einem Angreifer ein Ohr ab, worauf alle drei die Flucht ergriffen. Am anderen Tage wurde ein Arzt von einem Manne, dem ein Ohr fehlte, um Untersuchung seiner Wunde angegangen. Sofort verhaftete man den Verletzten, als der Beteiligte an dem beabsichtigten Einbruch verdächtig. Auf die Frage, bei welcher Gelegenheit er sein Ohr eingebüßt habe, antwortete er naiv: „Ich bin auf das Eis gefallen und da ist mir jemand mit Schlittschuhen über das Ohr gelaufen und hat es gleich mitgerissen.“ Natürlich hat man dieser originellen Auseinandersetzung keinen Glauben geschenkt.

Marien burg. (R. S.) In voriger Woche wurde auf hiesigem Bahnhof die Eisenbahnkasse um die Summe von 150 Thlr. bestohlen; äußere Gewalt war nicht angewendet und keine Spur des Thäters aufzufinden. Aber es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch an die Sonnen. Am Sonnabend zeigte in einem Gastlokal ein junger Mann, Schreiber im Eisenbahn-Bureau, eine für seine Verhältnisse so große Summe Geldes, daß dies Verdacht erregen mußte, und als der herbeigerufene Polizeikommissarius Menges ihn visitiren wollte, versuchte er Papiergeld in einer Sophacke zu verbergen. Man fand bei ihm ca. 90 Thlr., die ihm abgenommen wurden, da er den rechtmäßigen Erwerb nicht nachweisen konnte, er selbst wurde verhaftet. — Der diesjährige Giesgang in der Rogat ist glücklich vorübergegangen.

Marienwerder. Bei dem am 22. v. Mts. im Schützenhause stattgehabten Festen wurde, nachdem die Stimmung eine gehobene geworden, an den Abg. v. Winde nach Berlin eine telegraphische Depesche abgeleitet, des Inhalts: „Bürger Marienwerders, im Schützenhause versammelt, zur Feier des Geburtstages des King-Regenten, bringen dem unerwünschten Volksvertreter ihrer Interessen (?) ein nicht enden wollendes (!) Hoch, und sprechen hierdurch ihre Hochachtung und tiefste Verehrung aus.“ — Der Spaß kostete 2 Thlr., 20 Sgr., — viel Geld für den wohlfeilen Witz. — Der eben beendigte Jahrmakel hat für die Verkäufer ein trauriges Resultat ergeben; es waren wenig Käufer und noch weniger Kauflust da. — Auch hier zirkulirt unter den Wahlmännern eine Petition gegen die Militairvorlage.

Conitz. (Danz. D.) In Conitz haben die Gymnasialen vor etwa 8 Tagen beim Eintritt in eine Klasse einen grauenhaften Anblick gehabt, der einen unvergesslichen, abschreckenden Eindruck auf sie gemacht haben dürfte. Es hatte sich nämlich der Oberlehrer D. in der Klasse erhängt. Die Motive sind mir unbekannt.

Thorn. Mit Bezug auf die (auch in No. 26, d. Bl. enthaltene) Mittheilung über das Beschlagen des Projekts einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg bringt die „S. Ztg.“ einen Auszug aus dem die Unterstützung des Staates ablehnenden Bescheid des Handelsministers, in welchem, mit Bezugnahme auf die Stargard-Posenener Eisenbahn, welche im Jahre 1858 nur 3, sage drei Zehntel Prozent Reinertrag von dem Anlagekapital abgeworfen hat, nachgewiesen wird, daß eine Thorn-Königsberger Eisenbahn noch nicht 1/2 Prozent des Anlagekapitals einbringen werde. Hiernach dürfte es wohl sehr gerechtfertigt erscheinen, wenn der Bescheid des Ministeriums dahin lautet, „daß auf eine Unterstützung des Staates keine Rechnung würde gemacht werden können“ und wenn dasselbe vor „einer mißlichen Täuschung der interessirten Landestheile“ warnt. Wir haben gleich bei dem ersten Auftauchen des Projekts einer Thorn-Königsberger Eisenbahn dieses Resultat (in d. Bl.) vorausgesagt, und wollen hoffen, daß die Anreger desselben ihre Thätigkeit nun näheren und erreichbaren Zielen zuwenden werden.

Pr. Holland. (Dr. Kr. Bl.) Am 22. v. Mts. fanden Knaben aus Gressen auf ihrem Heimwege aus der Schule bei Westenhof Wurzeln, welche Nützlichkeit mit Süßholzwurzeln hatten, und die sie auf dem Wege gleich verzehrten. Abends erkrankten sämtliche Kinder; eines starb schon am 23. unter den furchterlichsten Krämpfen, ein zweites liegt schwer darnieder, bei den übrigen stellte sich zeitig Erbrechen ein und sind dieselben genesen. Welcher Art die Giftwurzeln gewesen, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen.

Königsberg. Das sechste Preussische Sängerefest soll nun in diesem Jahre hier stattfinden; nach dem Beschluß des Comité's jedoch mit Vermeidung aller größeren klassischen Werke, so wie ohne das Kirchen-Konzert, lediglich in einer leichteren volkstümlichen Weise. Da wird dasselbe denn wahrscheinlich noch mehr wie das hier gefeierte dritte Sängerefest eine kolossale Kneiperei und Trinkerei werden. — Von hiesigen jüdischen Einwohnern ist gegen den auf den 7. April feststehenden diesmaligen Umzugsstermin, mit Bezug auf Artikel 12. der Verfassung, Beschwerde geführt worden, weil dieser Termin mit einem jüdischen Festtag zusammenfällt.

Tilsit. Bekanntlich passirte unlängst ein für das Privatgütek des Kaisers von Ausland bestimmter brauner Pengst hier durch, welcher, in England angekauft, 2000 Guineen (14,000 Thlr.) gekostet haben soll. Derselbe wurde von Riga aus in einem deshalb eingerichteten Stallgebäude zu Schlitten weiter transportirt. Bald hinter Riga ist dieses Fuhrwerk umgeworfen, wobei das Pferd einen Einbruch erlitt und todgestochen werden mußte.

Tilsit. Die „Rgsb. S. Z.“ berichtet die aus derselben in No. 26, d. Bl. übergegangene Nachricht von der Ermordung des Wirtches Gepons dahin, daß man bei diesem jetzt einen Selbstmord vermuthet und der Fischhändler Pöfel, welcher dieserhalb als verdächtig eingezogen war, seiner Haft bereits entlassen sei. — Ein toller Hund hat in hiesiger Umgegend viele andere Hunde, leider aber auch mehrere Menschen gebissen.

Elbing. Aus der Sitzung der Stadtverordneten am 30. März: 1) Von dem Rescript des Herrn Minister v. d. Heydt, welches lautet:

„Auf die Vorstellung vom 15. d. M. erwidere ich dem Magistrat und den Stadtverordneten, daß, wenn überhaupt der Ausführung einer Eisenbahn von Thorn nach Königsberg näher getreten werden möchte, alle dabei in Betracht kommenden, insbesondere auch die in der mitüberreichten Denkschrift vorgetragene Verhältnisse einer sorgfältigen Prüfung werden unterworfen werden.“

Berlin, den 26. März 1860.

Der Minister für Handel u. gez. v. d. Heydt.

An den Magistrat in Elbing. — 2) Der Verkauf von Rentenbriefen zur Ablösung des zum Bau der Gas-Anstalt von der Sparkasse, heil. Geisthospitals, und Pott-Cowleschen Stiftungskasse angelehnten Kapitals von 29,000 Thlr. zum Minimal-Course von 91 Prozent wird genehmigt. — 3) Der Magistrat wird ersucht, die neue, von der Königl. Regierung in Danzig erlassene Vopolsky-Ordnung mit einer von der Versammlung ernannten Kommission in Berathung zu ziehen. Dazu wurden die Herren Zeitzsch, Neubert, Kaje, Krause, Brücke, Schichau, Stendel, Schmidt und Steppuhn ernannt. 4) Die beantragten Reparaturbauten zur Instandsetzung der hiesigen 2ten katholischen Schule von 152 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf. werden genehmigt. — 5) Dem Antrage des Herrn Weisner, ihn vom Amte eines Stadtverordneten zu entbinden, wird Folge gegeben. — 6) Den Nachwächtern wird eine moralische Zulage von 15 Sgr. bewilligt. — 7) Die Versammlung erklärt sich mit dem Vorschlage einverstanden, die beanspruchte Nachzahlung der Zurechnungsbeiträge pro 1858 von 710 Thlr., auf Grund der Verjährung, abzulehnen. 8) In der neuß. Kantonschule wird das Schulgeld in der 4. Klasse von 10 auf 12 Sgr. pro Monat erhöht. — 9) Die Umbaukosten von 66 Thlr. zur Erweiterung der St. Nicolaischule und die Wohnungs-Geschädigung für den Lehrer Herrn Swierzewski werden bewilligt. — 10) Die Versammlung wünscht den Turnunterricht unter Oberleitung des Herrn Director Kreyszig von 2 Lehrern ertheilt zu sehen und bewilligt dafür eine Remuneration von zusammen 120 Thlr. auf das Sommer-Semester

1860. — 11) Die Pensionirung des Herrn Registrator Droft mit 250 Thlr. wird bewilligt, wenn derselbe solche freiwillig beantragt.

Polotechnische Gesellschaft.

Sitzung vom 9. und 26. März.

In beiden Versammlungen hielt Herr Hambruch die Vorträge: „Ueber die Natur, Entwicklung und praktische Anwendung des Wasserdampfes.“ Er erwähnte in denselben sämtliche Eigenschaften des Wasserdampfes, zeigte durch ein Experiment, wie leicht Wasser in luftverdünntem Raume verdunstet, beschrieb verschiedene Arten von Dampfesseln und erörterte die Konstruktion der Dampfmaschinen durch Zeichnungen und durch zwei kleine im Saale aufgestellte arbeitende Maschinen. Auch die Geschichte des Dampfes wurde in kurzen Umrissen erwähnt und dabei praktisch gezeigt welche Anwendung der Hero v. Alexandrien 215 Jahre vor Chr. bereits gekannt hat.

Nach beiden Vorträgen wurden die im Fragekasten befindlichen Fragen beantwortet. Von diesen wollen wir nur wenige hervorheben, da viele so umfassend gestellt waren, daß sofort von einzelnen Mitgliedern Vorträge über dieselben angekündigt wurden.

1) Wie äht man auf den verschiedenen Metallen als: Messing, Kupfer, Zink u. c.? Man überzieht die zu ägende Fläche mit einem Stoffe, welcher von dem Aesmittel nicht angegriffen wird (in der Regel Wachs, Firniß u. c.), trägt in diesen Ueberzug durch Entfernung desselben die zu ägende Zeichnung ein und übergießt das Ganze mit Säuren, welche das frei liegende Metall angreifen. Stahl wird am besten mit Salpetersäure, Messing und Kupfer mit Schwefelsäure, Glas mit Flußspathsäure geätzt.

2) Worauf beruhen die Wirkungen des Brennglases? Die von der Sonne kommenden Lichtstrahlen werden, indem sie durch das convexe Glas gehen in einen Punkt zusammengebrochen, den man den Brennpunkt nennt und in diesem vereinigen sich sowohl die Licht- als die Wärmestrahlen.

3) Woran erkennt man guten Brenntorf und welches ist der beste Torf in unserer Gegend? Guter Torf muß fest, leicht und von brauner Farbe sein, viel Kohlenstoff und wenig Wassergehalt haben. Je mehr Asche beim Verbrennen des Torfes übrig bleibt, desto schlechter ist er. Der Niederunger Torf ist aus Moosen gebildet, während der Torf von der Höhe aus Wurzeln verschiedener Pflanzen besteht und deshalb dem ersteren bedeutend vorzuziehen ist.

4) Wie macht man Knochen schön weiß und zart? Die Knochen werden je nach ihrer Anwendung auf verschiedene Weise gebleicht. Da der Fragesteller nicht erwähnt hatte, zu welchem Zwecke er die Knochen zu brauchen gedachte, so wurde nur angegeben, daß öfters Aufweichen mit Wasser oder Chlornasser und Bleichen in der Sonne den Knochen eine zarte und weiße Farbe giebt ohne ihre organische Substanz zu zerstören.

5) Ist es erwiesen, daß der Schall im luftleeren Raume ohne Wirkung bleibt? — Wie verhalten sich die verschiedenen Gasarten in Bezug auf die Fortpflanzung des Schalles zu einander und zur atmosphärischen Luft? Ist hier vielleicht schon ein Gesetz aufgefunden? — Eine unter dem Rezipienten einer Luftpumpe befindliche, in Bewegung gesetzte Glocke tönt nicht, sobald die Luft aus demselben entfernt ist. Je dichter ein Körper ist, desto schneller und leichter wird der Schall durch ihn fortgepflanzt.

Dem Nothrufe, welchen wir unter'm 30. Januar d. J. erlassen, sind viele edle Herzen mit warmer Theilnahme gefolgt. Aus allen Theilen unseres Vaterlandes, und selbst über seine Grenzen hinaus, sind Beiträge für die nothleidenden Bewohner unseres Kreises geflossen. Hohe und Niedere, Arme und Reiche haben sich bei diesem Liebeswerke theilgeigt. Die Staatsregierung ist mit Rath und That helfend eingetreten. Gottes Segen, den manch frommes Gemüth herabgesiebt, begleitet sichtlich unser Werk.

Die Verwendung der Gaben ist unsere ernste und gewissenhafte Sorge. Noch aber bleibt viel zu thun übrig. Soll die Gefahr, welche der lange Genuß unzureichender und dazu ungeeigneter Nahrungsmittel mit sich bringt, von jenen Unglücklichen abgewendet bleiben, so müssen ihnen noch für längere Zeit die Mittel für kräftige und gesunde Nahrung zugeendet werden. Damit also das begonnene Werk einen segensreichen Ausgang nehme, wiederholen wir unseren Hilferuf. Mögen sich allerwärts edle Herzen finden, welche sich die Aufgabe stellen, durch entsprechende Anregungen ihre Nächstenliebe zu betheiligen.

Schlochau, den 24. März 1860.

Das Unterstützungs-Comité.
Thiede, Riedel, Stinner, Dr. Adler,
Defan, Kreisger.-Direkt. Rechtsanwalt, Kreisphysikus.
Casten, Henning, Romanowski,
Apotheker. Posthalter. Dom.-Rentmeister.

Anteilige Verfügen.

Gefunden resp. als verdächtig abgenommen ist: 1 Hauschlüssel. Gestohlen resp. verloren sind: 2 Frauenhemden J. v. M. 2 und 6 gr., 1 messingener Kessel, 1 Dreifuß, 1 Kinder-Ueberzieher von Flauch mit buntem Futter, 4 Korsetts, 1 messingener Mörsel, 1 Plättchen, 1 alter schwerer Glössel mit dem Goldarbeiterzeichen C. F. Schröder und ein schwarz tuchener großer Damen-Mantelfragen mit Sammet

eingesagt. Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt.

Elbing, den 2. April 1860.
Der Königl. Polizei-Direktor,
gez. von Schmidt,
Regierungs-Rath.

Bekanntmachung.

Im öffentlichen Interesse ersuche ich das Publikum Verbrechen oder Vergehen unter Angabe des Thatbestandes und der etwaigen Verdachtsgründe sofort bei den betreffenden Revier-Polizei-Commissarien und wenn dieselben nicht anwesend sein sollten, in meinem Geschäftslokale No. 3. zur Anzeige zu bringen. Mittheilungen an andere Beamte genügen in allen den Fällen nicht, in denen weitere Nachforschungen nöthig sind.

Elbing, den 30. März 1860.
Der Königl. Polizei-Direktor,
(gez.) von Schmidt,
Regierungsrath.

Bekanntmachung.

Das Publikum wird an die Einzahlung der am 1. d. Mts. fällig gewordenen zweiten Communalsteuer, zur Vermeidung kostenpflichtiger Einziehung, erinnert.

Elbing, den 3. April 1860.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Ausbietung der Bestellung von 3 Sagger-Pferden zum Betriebe der beiden städtischen Wagger haben wir einen Termin auf

Dienstag den 10. April c.
Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause in unserem Secretariate anberaumt, zu welchem wir Unternehmungslustige hiemit einladen.

Elbing, den 2. April 1860.
Die städtische Bau-Deputation.

Bekanntmachung.

Das Pflugland auf den Kämmererländereien wird in folgenden Terminen:

1) vom Herren- und Bürgerpfahl und von den Stadthofwiesen

Mittwoch den 11. April c.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause,

2) auf der Wansau und dem Altstädtischen Rossgarten

Freitag den 13. April c.
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause morgenweise ausgeteilt werden.

Elbing, den 2. April 1860.

Die Kämmerer-Deputation.

Bekanntmachung.

Die Frühjahrs-Controll-Versammlungen für die Mannschaften aus der Stadt Elbing finden in dem Lokale des Gastwirths Herrn Krüger — Königsbergerstraße — an folgenden Tagen statt:

1) Dienstag den 17. April Morgens 8 Uhr, wozu mit Ausschluß der Train-soldaten sämtliche Mannschaften sich zu stellen haben, deren Namen mit den Anfangsbuchstaben A. B. C. D. E. beginnen.

2) an demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit F. G. H.

3) an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit J. K. L.

4) Mittwoch den 18. April Morgens 8 Uhr — wie vor — mit M. N. O. P. Q. Z.

5) an demselben Tage Vormittags 10 Uhr — wie vor — mit S.

6) an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr — wie vor — mit R. T. U. V. W. X. Y.

Die Train-Soldaten stellen sich am 16. April Morgens 9 Uhr im oben bezeichneten Lokale.

Besondere Ordres werden nicht ausgegeben, wie dies bereits früher bekannt gemacht.

Elbing, den 31. März 1860.

Königl. Kommando der 5. Comp.

5. Landw.-Rgmts.

Bekanntmachung.

Der dem Kaufmann Lipmann Linde-mann zu Soldin gehörige Westpreussische Pfandbrief, Schneidemüller Departements No. 20. Ausf. No. über 500 Thlr. ist Anfangs vorigen Jahres im Geschäftslokale der Handlung Michael Pinner & Simon zu Berlin spurlos verschwunden und soll amortisirt werden.

Marienwälder, den 25. März 1860.
Königlich Westpreussische General-Landschafts-Direktion.
R a b e.

Die Tristen und Erdstücke in den Grenzen des Gemein-Guts Alter-Stadt sollen

Sonnabend den 7. April d. J.
Morgens 10 Uhr

in der Behausung des Herrn Stadt-Rath Souffelle an den Meistbietenden verpachtet werden.
Der Vorstand.

Das concessionirte höhere Lehr- und Erziehungs-Institut auf Ostrowo

bei Filehne an der Ostbahn, in welchem 200 Zöglinge in 12 Klassen von 17 Lehrern unterrichtet werden, nimmt zu Ostern wieder neue Zöglinge auf. Das Programm der Anstalt ist kurz Folgendes: Kräftigung der Kinder in der Landluft, durch Regelmässigkeit des Lebens, Turnen etc. — Behütung vor allen Gefahren des ungebundenen Lebens. — Erziehung durch bewährte Erzieher und Erzieherinnen in streng-sittlichen, religiösen Grundsätzen. — Sichere wissenschaftliche Förderung in allen Lehrobjecten des Gymnasiums, wie der Realschule, von der Septima bis zur Prima, bei einer Classen-Frequenz grundsätzlich von nur circa 20 Schülern. — Ausbildung zum Freiwilligen-Examen. — Gründliches Studium der neueren Sprachen, des Französischen sogar bis zu der Fertigkeit, dass in den mittlern und obern Classen ein Theil des Unterrichts (täglich mindestens 2 Stunden) in französischer Sprache abgehalten wird. — Aufnahme von Zöglingen jeden Alters, am zweckmässigsten zwischen 7. — 12. Lebensjahre. — Ausschliessung aller sittlich Verwahrlosten etc.

Die jährliche Pension incl. Schulgeld beträgt 200 Thlr. Gedruckte Nachrichten über die Anstalt und statistische Nachweise über erzielte Erfolge in derselben sind unentgeltlich zu beziehen vom

Dirigenten
Dr. Beheim-Schwarzbach.

Wir empfangen so eben Weiß-Stickereien, Negligée-Häuben, die modernsten Nermelzeuge, glatte weiße Stoffe in: Pique, Shirtings, Gambries, Batist, Nanfoc, Mull, Grasclot, Corsetts vollständig sortirt, Strohhüte, Bänder, Blumen, Tüll, Blonden, Kleiderribschen, Schürzenzeuge, Linons, Futterzeuge, Glacée-Handschuhe zu den billigsten Preisen.

C. Wawrzinsky & Hollasch

Die P u g - H a n d l u n g
von Geschwister Ankel,
Wasserstraße No. 52.

Empfehlen die modernsten Frühjahrs-Hüte, Hauben, Strohhüte, Blumen, Bänder, Negligée-Hauben und Weißstickereien zu den billigsten Preisen. — Wie auch eine Partie gestickte weiße Mullkleider die Robe von 3 Thlr. ab.

Im Kerkswalde an der Schillingsbrücke sind einige Bienenstöcke zu verkaufen.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum erlaube ich mir hiemit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem 5. d. M.

Spieringsstraße No. 19.,

in dem früheren Pug-Geschäft von Fräulein Hoppe

Ein neues Wäsche-Geschäft eröffnen werde, welches Wäschegegenstände von den reellsten Stoffen, den neuesten Façons und der saubersten Arbeit liefern soll.

Gleichzeitig verbinde ich damit

Sämmtliche Gegenstände zur Kinder-Garderobe

und

Negligée = Sachen,

ferner ein reich sortirtes

Weiß = Waaren = Lager

und werden

Alle Mäntel von Stickereien in einem Geschmack und einer Sauberkeit angefertigt, wie sie auswärtige Fabriken nicht im Stande sind herzustellen.

Uebertragungen von alten Stickereien auf neue Stoffe nach den neuesten Mustern besorge ich gleichfalls.

Auf Verlangen übernehme ich auch Anfertigung aller Wäschegegenstände, falls mir die nöthigen Stoffe dazu geliefert werden.

Schließlich erlaube ich mir noch die verschiedenen Sortiments meines Wäsche-Geschäfts durch besondere Empfehlungen dem geehrten Publikum vorzulegen.

E. Simson, aus Königsberg.

Mein großes Lager in Stroh- und Fantasie-Hüten ist jetzt auf's Geschmackvollste sortirt, verkaufe selbige zu Fabrikpreisen.

A. Haak,

Inneren Marienburgerdamm 3.

Eine neue Sendung Gothaer Cervelat- und Trüffelleber-Wurst empfing

Herrmann Entz,
Heilige Geiststraße No. 14.

Bestes geschältes Badobst, (Apfel und Birnen), neue türkische Tafel- und beste Bamberger und Montauer Pflaumen, trockene Kirschen und Blaubeeren, beste Pflaumenfreide, neue russische Zucker-Schooten und Tafel-Bouillon empfiehlt

Herrmann Entz.

Besten raffinirten Leberthran, Eichel- und homöopathischen Kaffee, See- und Steinsalz empfiehlt

Herrmann Entz.

Der Verkauf der Groß-Berger-Heeringe à 6 Pf. pro Stück befindet sich jetzt Spieringsstraße No. 22. Otto Reimer.

Sein Lager gut und modern gearbeiteter Herrenkleider empfiehlt zu billigen Preisen. Bestellungen werden in kurzer Zeit schnell und gut ausgeführt.

H. Müller, Wasserstraße 21.



Spinat und Radies, sowie Blumen-, Gemüse- und Feld-Sämereien sind in bester Qualität und zu den billigsten Preisen zu haben im Casino bei

Fuhrmann, Gärtner.

Schulbücher für Bürgerschule und Gymnasium sind vorrätig für alt.

F. Wilm, Spieringsstraße No. 29.

Neufern Mühlendamm No. 51. sind 1 Glaservante, Sophabettgestelle und mehrere andere Sachen zu verkaufen.

Unterricht im Puffanfertigen

in 60 Stunden.

Einem Damen-Publikum der Stadt Elbing und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich Dienstag den 3. April hier eingetroffen bin, um jungen sowie ältern Damen das Anfertigen aller Puffgegenstände, bestehend in

Hüten, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren

in (60 Stunden) nach neuester Methode gründlich zu lehren. Durch 17jähriges Wirken im Puff- und Confections-Zweig bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen eines geehrten Damen-Publikums, selbst wenn sie die Höchsten sind, im Gebiete der Mode Genüge zu leisten; indem mein Unterricht schon ergeben, daß Damen unter meiner Leitung das Anfertigen aller Kopfpuffgegenstände in 40 Stunden so gut erlernen haben, daß dieselben ohne jede Hilfe im Stande waren Hüte, Hauben, Haargarnirungen und Coiffuren nach neuestem Genre selbst zu verfertigen. Die von den Schülerinnen während der Stunden zu verfertigenden Puffgegenstände werden nach den neuesten für Frühjahr und Sommer von mir arrangirt und erfundenen Modellen, sowie nach Pariser und Wiener Facon's von **M. Mathilde, Alexandrine** und **Mad. Bernard's** getreue copirt. Mein eifriges Bestreben wird auch in Elbing dahin gerichtet sein alles anzubieten, um meiner Aufgabe, schnell und gut zu lehren, im höchsten Maße gerecht zu werden und setze ich jeden Preis, wenn Damen, die bei mir Stunden zu nehmen beabsichtigen, nicht das Anfertigen genannter Kopfpuffgegenstände, selbst wenn gar keine Vorkenntnisse vorhanden in 60 Stunden erlernen. Mein Aufenthalt kann wegen ermangelnder Zeit unbedingt nur bis zum 1. Mai d. J. dauern, daher bin ich nur im Stande einen Extra-Cursus, der die Dauer vom 11. April bis zum 1. Mai haben wird, zu geben. Das Honorar habe ich so billig gestellt, daß die Schülerinnen schon in den bei mir habenden Stunden sich dasselbe doppelt einbringen können, indem sie den eigenen Bedarf von allen Puffgegenständen schon in den ersten Stunden unter meiner sorgfältigsten Leitung verfertigen können, ohne daß das Honorar erhöht wird, im Falle die Schülerinnen nichts für sich selbst zu verfertigen haben, ertheile ich die verschiedenen Arbeiten. Der Unterricht wird in einem durchaus von den andern Gaststuben ganz abgesonderten großen Lokale des Deutschen Hauses bei dem neuen Herr **Klati** stattfinden und nehme daselbst persönliche Meldungen vom 4. d. M. entgegen. (Nur anständige Damen aus achtbarer Familie haben zu diesem Unterricht Zutritt.)

Die Schülerinnen werden in 2 Klassen getheilt und werde einen Theil Vormittags von 10 — 1 Uhr und den andern Theil Nachmittags von 2 — 5 Uhr unterrichten. Der großen Theilnahme hoffnungsvoll entgegengehend, zeichne ich mich Hochachtungsvoll

AUGUSTE HIRSCHBERGS,
Direktorin.

NB. Auch werde ich meinen Schülerinnen das Waschen und Färben echter Ranten, Blonden, Seidenzeug und Bänder nach neuester Methode lehren.

Im Besitze vieler verschiedenen Neuheiten, erlaube ich mir auf mein Lager französischer Long-Châles, Double-Châles, Tücher und Stella-Tücher, Kleiderstoffe in Seide, Wolle und Halbseide sowie aller klaren und leichten Stoffe ergebenst aufmerksam zu machen.

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Meine neuen Frühjahrs-Mäntel und Umwürfe, in größter Verschiedenheit, habe erhalten und empfehle dieselben dem geehrten Publikum bestens.

ALBERT BÜTTNER,

Fischerstraße No. 34.

Den Empfang sämtlicher Neuheiten in

Tuch-, Buckskin- u. Paletot-Stoffen
zeigt ergebenst an

Albert Büttner,

Fischerstraße No. 34.

Zum Donnerstage empfiehlt Krügel zu verschiedenen Preisen die Conditorei von **R. Waikinnis.**



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystals zur Consistenz gebracht

Doctor Koch'schen

KRAEUTER-BONBON'S haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. stets **üch!** vorrätig bei

Fr. Hornig, Brückstrasse No. 7.

Zwei im guten Zustande befindliche Halb-Wagen stehen zum Verkauf bei

Munge, Burgstraße No. 21.

Zwei große gut belaubte **Aselepie** und 2 junge **Bienenstöcke** sind zu verkaufen Königsbergerstraße No. 17/18.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel nebst zwei Kabinette für einen einzelnen Herrn oder Dame sind zu vermieten.

Kurze Hinterstraße No. 9.

Burgstraße No. 5. ist eine möblirte Stube für junge Leute mit Verpflegung zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten und sogleich zu beziehen Brückstraße No. 4.

Eine möblirte Stube, eine Treppe hoch ist zu vermieten bei Conditior **Loh,** Schmiedestraße No. 19. Näheres daselbst.

Logis für einige junge Leute ist zu haben und gleich zu beziehen

Lange heilige Geißeßraße No. 47.

Wohnungs-Veränderung und neues Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich zu **Mittwoch, den 4. April d. J.** meine Conditorei, Kaffeehaus, Bonbon- und Chokoladen-Handlung aus dem bisherigen Lokal Lange Hinterstraße No. 27. nach dem Hause Lange Hinterstraße No. 23. verlege, und empfehle ich zugleich eine Auswahl Confitüren, Torten, Thee- und Kaffee-Kuchen, gute Getränke aller Art, so wie alle in das Fach der Conditorei fallenden Gegenstände auf's Beste ausgeführt werden. Auch werden Bestellungen auf Mehlspeisen, Pud-dings, Fisch- und andere Pasteten, Wein-Frucht-Crèmes, so wie Gelees angenommen und auf das Reellste berechnet.

Für das mir seit mehreren Jahren in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich auch in diesem neuen Lokale mir Ihr gütiges Wohlwollen zu bezeugen; ich werde es mir zur Pflicht machen, alle Wünsche meiner geehrten Gäste auf's Beste zu befriedigen. — Um recht zahlreichen gütigen Zuspruch bittet ergebenst

G. Hakenbeck.

Elbing, den 4. April 1860.

Mein Puff- und Modewaaren-Geschäft befindet sich von heute ab Schmiedestraße No. 8.

L. Hoppe.

Wohnungsverlegung.

Da ich aus der Heil. Geißeßraße No. 10. nach der Spieringstraße No. 11. verzogen bin, danke ich einem geehrten Publikum für das mir im reichen Maße geschenkte Vertrauen, und bitte mir dasselbe auch ferner zu bewahren **Spieringstraße No. 11.**

R. Wolff, Drechslermeister.

Sonnen- und Regenschirme

werden gut, schnell und sauber bezogen und reparirt bei **R. Wolff.**

Recht zierlich gearbeitete Krüden und Aufsätze auf Sonnenschirme habe ich in großer Auswahl vorrätig und werden gleich auf-gesägt. **R. Wolff.**

Meinen werthen Kunden zeige ich an, dass jetzt meine Wohnung Kettenbrunnenstrasse No. 18. ist.

Herrmann Goltz, Schuhmachermstr.

Beachtungswerth.

Mit dem heutigen Tage verlege ich meine Werkstätte von der Neustadt. Schmiedestraße No. 15. nach der **Langen Heiligen Geißeßraße No. 51.** und ersuche Ein hochgeehrtes Publikum, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dort fernerhin zu erhalten, ich verspreche in meinem Geschäft in jeder Beziehung durch reelle, prompte und billige Bedienung die geehrten Kunden zu befriedigen.

Hochachtungsvoll und ergebenst

L. Rudolph, Schlosser-Meister.

Elbing, den 4. April 1860.

Kleinen Kindern der erste Unterricht wird gründlich ertheilt, auch werden daselbst Nachhülfs- und Handarbeit gegeben. Geehrte Eltern werden gebeten, sich gütigst zu melden bei

Emilie Trubardt,

Wasserstraße No. 35.

Eine Schänkerin wird sogleich gesucht von **Freibach,** kurze Hinterstraße No. 5.

Eine ordentliche Schänkerin wird gesucht **Burgstraße No. 4., 2 Treppen.**

Hiedurch erlaube ich mir alle diejenigen, welche Wechsel mit meiner Namens-Unterschrift in Händen haben, zu bitten, sich schleunigst bei Herrn **Adolf Schumacher** in Elbing zu melden, indem derselbe gleichzeitig die etwa bereits fälligen, für mich sofort einlösen wird.

Gottfried Brühn,
Besitzer in **Wobnen.**

Die dem Herrn **Rudolph Schwind** zugefügten Beleidigungen nehme ich hierdurch zurück. **Adolph Reichert.**

Durch den Empfang bedeutender Sendungen bietet mein Tuch- und Manufaktur-
Waaren-Lager jetzt eine reiche Auswahl von neuen Waaren, besonders:
von Tuchen, Buckskins, Sommer-Rock- und Hosen-
Stoffen, Westen, Gravatten, Schlipfen, Taschentüchern,
wollenen und halbwollenen Kleiderzeugen, Long-Chales,
Double-Tüchern, Mantillen, Taffet, Atlas &c.

Gustav Eng,

Alter Markt No. 12/13.

Oster - Eier

empfehlen in größter Auswahl.

Gründonnerstag - Brägel

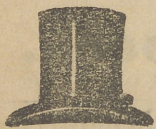
nach alibentischer Art gefertigt, empfiehlt von 1 Egr. bis 1 Thlr. pro Stück. Daraus
Bestellungen wie auf Torten, Weingelées und Crèmes erbittet sich

M. Kühn, Brückstraße 21.

**Wollene, baumwollene und
Bigonia-Hemdenjacken und baum-
wollene Calicóns** in allen Größen,
von dauerhafter Qualität, erblet

Daniel Peters,

Wasserstraße No. 26.



Von einer französischen
Gutfabrik ist mir ein Commis-
sions-Lager von

Herren-Hüten

in neuester Façon im Preise von 2-4 Thlr.
eingesandt. Da die Preise und die Eleganz
derselben billig und sauber ist, so erlaube ich
mir ein hochgeehrtes Publikum darauf erge-
benst aufmerksam zu machen und bitte mich
bei Bedarf gütigst zu beehren, da gewiß jeder
gerechten Anforderung entsprochen wird.

NB. Jede Reparaturen von mir gekaufter
Hüte werden jederzeit gratis sauber und billig
ausgeführt.

A. Rossmann,

Hutmachermelster,

Fischerstraße No. 27.

Gründonnerstags - Kringlel

empfehlen die Konditorei von

G. Hakenbeck,

lange Hinterstraße No. 23.

Da ich Heilige Leichnamstraße No. 23.
eine Bäckerei neu eingerichtet habe, so em-
pfehle ich alle Sorten Weizen-, fein Roggen-
Schuchter- und Schlicht-Brod zu verschiedenen
Preisen ausß Gröste und Beste, auch Haus-
backenbrode werden bis 10 Uhr Vormittags
angenommen und gut gebacken bei

J. Marshall.

Gründonnerstag - Kringlel empfiehlt
frisch und gut

J. Marshall.

Gut gearbeitete Damen-Zeug-Gamaschen
mit Absätzen zu **1 Thlr. 10 Egr.** wie
auch Kinder-Gamaschen empfiehlt billigst.

Jacobsohn,

Zunkerstraße No. 50.

Auktion.

**Freitag den 13. April Vormittags
10 Uhr** bin ich Willens mein Inventarium
aus freier Hand, meistbietend gegen gleich
baare Bezahlung zu verkaufen, bestehend aus
8 Kühen, 1 Bull, davon 6 Kühe noch zu
kalben haben, 2 Wagen, 1 Schleife, ein Paar
Feder-Geschirre nebst Säumen, 1 r. Sattel,
1 Rübenscheidmaschine, Forken, 1 Holzkette.
An Möbel: 1 Uhr, 1 Himmelbettst. Betten,
1 zweithüriges Kleiderspind, 1 Kleiderkasten,
3 Tische, Stühle, 2 Paar Milcheimer u. s.
w., 1 Stoppelhausen, Schwarten und Brücken-
träger.

J. Thießen, Wittwe.

Die Auktion findet bei Herrn Jacob
Dyd, Ellerwald &c. Trift statt.

Zunkerstraße No. 52., 1 Tr. hoch, ist ein
noch fast neues Himmelbettgestell und ein
birtenes Sophabettgestell zu verkaufen.

Ein Spazierwagen ist billig zu verkaufen.
Näheres große Hommelstraße No. 7.

20 Schoß Stroh und ca. 300 Centner
gutes Pferde- und Kuhheu sind Centnerweise
zu verkaufen äußern Georgendamm No. 5.

Ein starkes Arbeits-Pferd, brauchbar in
einer Rossmühle, steht zu verkaufen

Mühlensstraße No. 13.

Ein Klavier, Schlasschrank, Sopha &c.
stehen zum Verkauf Heil. Geiststraße No.
42., 2 Treppen hoch.

Obstbäume - Verkauf.

Circa 2 bis 3000 Obststämme in allen
Sorten sind in den billigsten Preisen von
5 bis 15 Egr. zu haben bei

Wittwe Wiehler in **Pr. Rosengart.**

Verkauf aus freier Hand.

Ich Eidesunterschiedener beabsichtige
meine im Dorfe Altkirch 1/2 Meile von
Gutstadt und unmittelbar an der Worm-
bitter - Braunsberger Chaussee belegene
Wassermühle mit 2 Mahlgängen, überschläg-
tig und sämtlichen Wirtschaftsgebäuden,
wie eine separate Wiese, für 4000 Thlr., bei
2000 Thlr. Anzahlung aus freier Hand zu
verkaufen. Die Gebäude sind im besten bau-
lichen Zustande, lade daher Käufer zu jedem
Tage in meiner Wohnung ergebnst ein.

Schriftliche Anfragen werden in porto-
freien Briefen entgegen genommen.

Altkirch, den 1. April 1860.

Radau,

Mühlensbesitzer.

Zwei anständig möblierte Zimmer, eins
wenn es gewünscht wird mit Pianoforte,
hat zu vermieten

H. Stummer.

Ein freundliches möbliertes Zimmer
ist an einen einzelnen Herrn oder Dame
sodort zu vermieten Fleischerstraße No. 16

Ein möbliert. freundliches Stübchen nebst
Eintritt in den Garten ist von sogleich an
einzelne Herren zu vermieten.

innern Marienburgerdamm No. 5.

Eine möblierte Stube ist zu vermieten

innern Mühlendamm No. 34.

Ein gut möbliertes Zimmer ist Wasserstraße
No. 32., eine Treppe hoch, zu vermieten.

Spieleringsstraße No. 30., 3 Treppen hoch,
ist eine Wohnung von drei Zimmern sogleich
zu vermieten.

Ein gewölbter Keller und ein Pferdestall
ist zu vermieten

lange Hinterstraße No. 10.

Ein Sommerstübchen ist monatlich sogleich
zu vermieten.

Gr. Hommelstraße 16.

Eine Stube mit auch ohne Möbel wenn
gewünscht auch mit Verpflegung und ein
Stall für 3 Pferde ist zu vermieten

große Hommelstraße No. 7.

lange Hinterstraße 23. ist eine Wohnung
mit 3 zusammenhängenden Stuben nebst
Zubehör zu vermieten.

**Ein schöner trockener Keller ist
Schmiedestraße No. 6. zu ver-
mieten.**

Ein kleiner Kellerraum ist zu vermieten

Brückstraße No. 29.

Land - Verpachtung.

**Dienstag den 10. April von 10
Uhr Vormittag** ab sollen in **Alt
Terranova** circa 20 Morgen Wiesen zum
Pflügen durch Meistgebot verpachtet werden.

**Sonabend den 7. April 3 Uhr
Nachmittags** wird in **Unterkerbswalde**
das Müllerland zum Pflügen, Heuen und
Weiden an Ort und Stelle verpachtet werden.

Musik - Abonnements bei entschieden bester und grösster Auswahl zu den bil- ligsten Bedingungen in der Musikalien - Leihanstalt von Th. Steingraeber.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir am
hiesigen Plage unter der Firma:

Adolph Boschke & Comp.

eine Faktorei zum An- und Verkauf
sämtlicher Getreide-Gattungen, Saaten und
Espiritus.

Bei Zusicherung der strengsten Reellität
und promptester Bedienung, bitten wir um
geneigte Aufträge und soll es stets unser
Bestreben sein, das uns geschenkte Vertrauen
in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Elbing, den 4. April 1860.

Adolph Boschke & Co.

Schüler, die aus Gesundheits-Rücksichten
die Schule nicht besuchen können, bereite ich
privatim für die verschiedenen Klassen höherer
Lehr-Anstalten vor. Außerdem ertheile ich
Privatstunden in allen Gymnasial - Fächern.

W. Swierzewski,

Alter Markt No. 30.

**Sonnen- und
Regenschirme werden
sauber und auf das
billigste neu bezogen,
so wie auch jede Reparatur
auf das schnellste angefertigt
bei Eduard Krause,**

Wasserstraße No. 80.

Meinen werthen Kunden wie allen den-
jenigen, welche mich mit Aufträgen in meh-
nem Geschäfte beehren wollen, die ergebene
Anzeige, daß ich Spieleringsstraße No. 22.
wohne.

E. Kaptuller.

2 bis 3 Knaben finden eine freundliche
Pension bei

Lehrer Schulz,

Fischerstraße No. 10.

Ein tüchtiger unverheiratheter Mühlen-
werkführer, der im Buchführen geübt, mit
sämtlichen in seinem Fach vorkommenden
Arbeiten vertraut ist, wozu auch Schirrarbeit
gehört und mit guten Attesten versehen ist,
kann sofort eintreten bei Mühlenmeister

H. Claassen,

Gr. Wickeran.

Ein Fortepiano wird zu mieten ge-
wünscht äußern Georgendamm No. 5.

E. Müller.

Ein einzelner junger Mann sucht sogleich
eine Wohnung wenn möglich in der Königs-
berger Vorstadt.

Offerten poste restante O. G.

Wir ersuchen die Inhaber derjenigen.
Wechsel, die von uns gezeichnet noch laufen,
uns schleunigst anzuzeigen.

**Liedtke, Liedtke, Liedtke,
Ploesen Holland Drausenhof**
(bei Maldeuten.) (Amtsfreiheit.) (bei Holland.)

5 Thaler Belohnung.

Vom 28. März ab in drei auf einander
folgenden Nächten sind mir aus zwei Lokalen
seine werthvolle Tauben von verschiedenen
Farben gestohlen worden. Obige Belohnung
erhält derjenige bei Verschweigung seines
Namens, der mir über den Verbleib der Tau-
ben, sowie über den Dieb dergestalt Nachweis
gibt, daß derselbe zur Strafe gezogen wer-
den kann.

R. Müller.

Eine schwarze Dachshündin, auf den
Namen Althea hörend, hat sich verlaufen.
Der Finder derselben wird ersucht, dieselbe
gegen Belohnung von 1 Thlr. in der langen
Hinterstraße No. 31, bei Frau Obristleute-
nant v. Michaelis abzugeben.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernisch in Elbing.

Schmuck und verlegt von

Agathon Bernisch in Elbing.